



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

www.zwh.de



JAHRESBERICHT 2016

Zukunft. Weiterbildung. Handwerk.

HERAUSGEBER: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.
Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf

REDAKTION: Felix Kösterke, Kathrin Jegen

LAYOUT: Anna Wunderle

DRUCK: Düsseldorf

BILDQUELLEN: Kathrin Jegen (Cover, S. 6, 12, 42, 43, 44, 45, 49, 62, 70, 71),
Annegret Hultsch (S.7, 34, 40, 41, 52, 54, 55, 56), Hans-Joachim Rickel
(S. 39), Siggunt Handwerk (S. 39), BIBB/BOP (S. 40), Sandra Birkner
(S. 40), Nils Krüger (S. 40), Stephan Röhl (S. 41), fotolia.com: 2mmedia
(S. 8), pressmaster (S. 16), Eugenio Marongiu (S. 22), chungking (S. 30),
Thierry Hoarau (S. 46), 123rf: bacho12345 (S. 26)

ZWH, Mai 2017. Alle Rechte vorbehalten.

Der Jahresbericht 2016 ist auch als Download im pdf-Format unter
www.zwh.de verfügbar. Druckexemplare erhalten Sie auf Anfrage bei
Holger Trost, Tel.: 0211 / 30 20 09 - 17.

INHALTSVERZEICHNIS

01. Editorial	5
02. 2016 im Überblick	6
03. ZWH-Mitglieder und Gremien	8
04. Weiterentwicklung: Die „neue“ ZWH	12
05. Prüfen	16
06. Multimedia und E-Learning	22
07. Konzept- und Lehrgangsentwicklung	26
08. Internationales	30
09. Veranstaltungen	34
10. Auftragsarbeiten und Dienstleistungen	46
11. Projekte	52
12. Printprodukte und Webseiten der ZWH	70
13. ZWH-Mitarbeiter/innen	72

EDITORIAL

GUTE BILDUNG – AUS DEM HANDWERK, FÜR DAS HANDWERK

Dem Handwerk geht es gut. Konjunkturrell bot das Jahr 2016 Bestwerte für das Handwerk und seine Betriebe. Gleichzeitig befindet sich das Handwerk in einem sich verschärfenden Konkurrenzkampf um die Köpfe und Hände der Menschen in Deutschland, die arbeiten und vorankommen wollen. Wer dabei bestehen will, der darf sich nicht auf den Zahlen von heute ausruhen. Der muss nach vorne blicken und Perspektiven bieten.

Weiterbildung ist dabei ein zentrales Thema. Junge Menschen entscheiden sich nicht des Studierens wegen für ein Studium. Sie entscheiden sich dafür, weil sie damit die besseren Aufstiegsperspektiven verbinden. Diesem Trend muss das Handwerk deutlich entgegenreten. Es muss seine guten Karriere-möglichkeiten aufzeigen und bildungswilligen Menschen ein Weiterbildungsangebot mit einheitlichen Qualitätsstandards zur Verfügung stellen.

Der zentrale Dienstleister für diese Aufgabe ist die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk. Ihre Mission ist die Standardisierung und Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung im deutschen Handwerk. Gleichzeitig will sie ihren Mitgliedern Dienstleistungen zur Verfügung stellen, damit diese sich erfolgreich im Weiterbildungsmarkt positionieren können.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, hat sich die ZWH auf den Weg einer strategischen Neuausrichtung gemacht. Sie hat sich mit der Aufteilung in einen Verein und die Dienstleistungs-GmbH organisatorisch besser aufgestellt. Und sie hat mit der Erstellung des Bildungs- und Arbeitsprogramms ihr inhaltliches Profil geschärft. Für beides fand die ZWH auf der Mitgliederversammlung vom 30. November 2016 eine große Mehrheit. Das positive Votum markierte den Schlusspunkt eines Jahres des Umbruchs und war gleichzeitig der Startschuss für die „neue“ ZWH.

Nicht vergessen werden darf dabei: Die ZWH war im Jahr 2016 nicht nur eine Baustelle. Sie war auch produktiv und hat ihren Mitgliedern und Kunden auch in der Phase der Neuerfindung zuverlässig qualitativ hochwertige Dienstleistungen und Bildungsprodukte zur Verfügung gestellt und in vielerlei Hinsicht die berufliche Fortbildung in Deutschland gefördert:

- Die ZWH hat mit ihren Partnern Lehrgangskonzepte, Rahmenlehrpläne und Prüfungsaufgabendatenbanken aktualisiert und erstellt, neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt und ein Technologie- und Fortbildungsmonitoring aufgesetzt, dessen Ergebnisse Grundlage für die künftige Produktentwicklung sind.
- Im Bereich Lehren und Lernen mit neuen Medien hat die ZWH ihre technische Infrastruktur modernisiert und ihr E-Learning-Angebot auf ein neues System umgestellt.
- Im Projektgeschäft setzt die ZWH verstärkt auf Projekte für das Handwerk und mit dem Handwerk – unter anderem in den Projekten SCIVET und DiLiAH.

Mehr dazu und einen Einblick in alle anderen Aktivitäten und Projekte der ZWH im Jahr 2016 finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit und neue Herausforderungen.



Dirk Palige
Vorstandsvorsitzender



Dr. Jens Prager
Geschäftsführer

1. QUARTAL

NEUE PROJEKTE DER ZWH: AUS DEM HANDWERK – FÜR DAS HANDWERK

In enger Kooperation mit verschiedenen Partnern aus dem Handwerk nahm die ZWH im Jahr 2016 die Arbeit in den Projekten „DiLiAH“, „FitDiM“ und „Qualitätsentwicklung in Weiterbildungseinrichtungen des Handwerks“ auf. Das Ziel der Vorhaben ist die Digitalisierung im Handwerk voranzubringen und die Qualität in der handwerklichen Weiterbildung zu erhöhen.

So dient das Projekt **Digital gestütztes Lernen in betriebswirtschaftlichen Arbeitsprozessen im Handwerk (DiLiAH)** der besseren Verzahnung von erfahrungsbasiertem, digitalem und formalem

Lernen in der täglichen Praxis an Bildungszentren, während im Rahmen von **Fit for Digital Media (Fit-DiM)** die Medienkompetenz von Ausbilderinnen und Ausbildern im Handwerk gefördert werden soll. Das Projekt **Qualitätsentwicklung in Weiterbildungseinrichtungen des Handwerks** stellt unter anderem die Beurteilung und Förderung der Qualität von Weiterbildungen im Handwerk in den Mittelpunkt.



LeitfWBQHandwerk

MOBIL UND AUF DEM NEUESTEN STAND (LMS ILIAS)

Die ZWH hat 2016 die E-Learning-Angebote ihrer Kunden auf das Open-Source-System ILIAS umgestellt, das als geeignetes System identifiziert wurde, alle Bedarfe und Wünsche zu erfüllen. Die Administratoren der jeweiligen Kunden wurden entsprechend geschult.



2. QUARTAL

FLÜCHTLINGSINTEGRATION: KONZEPTENTWICKLUNG ZUM FÖRDERPROGRAMM „BERUFSORIENTIERUNG FÜR FLÜCHTLINGE“

Mit einem Konzept zur Umsetzung der Berufsorientierung für Flüchtlinge unterstützt die ZWH die Bildungszentren im Handwerk bei der Antragsstellung und ermöglicht so eine breite Beteiligung an der Ausschreibung durch das Handwerk.

GIRLS DAY

2016 beteiligte sich die ZWH erstmals am Girls Day und ermöglichte zwei Schülerinnen der 8. Klasse einen Einblick in die Arbeit der Grafik-Abteilung. Dabei konnten sie sowohl den Grafikern über die Schulter schauen als auch selber ein kleines Projekt erarbeiten.



PWC-INITIATIVE JOBFÜHRERSCHEIN

Ziel der Initiative „Jobführerschein“ ist eine beschleunigte Integration von Flüchtlingen in die deutsche Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Die ZWH Dienstleistungs-GmbH wurde mit der Entwicklung eines Grobkonzepts betraut, das den Transfer des Jobführerscheins aus der Modellregion Berlin in andere Regionen unterstützen soll.

IQ / DIVERSITY TAG

Die ZWH setzt sich nicht nur im Rahmen der Projektarbeit im Netzwerk IQ für die Themen Integration, Vielfalt und Diversity ein, sondern lebt sie auch im eigenen Haus vor. Nach der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2015 beteiligte sich die ZWH 2016 zum ersten Mal am Diversity-Tag und setzte mit der Fotoaktion, die Diversity im Bezug auf die kurz danach beginnende Fußball-EM darstellte, ein Zeichen für gelebte Vielfalt am Arbeitsplatz.



3. QUARTAL

JOBSTARTER REGIONALBÜRO WEST AUCH ZUKÜNFTIG FESTER BESTANDTEIL DER ZWH

Bereits seit zehn Jahren ist das JOBSTARTER Regionalbüro bei der ZWH angesiedelt. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit des JOBSTARTER-Teams geht das Regionalbüro im Jahr 2017 erneut für zwei Jahre in die Verlängerung.



FRISCHER INTERNETAUFTRITT: NEUE ZWH-SEITE GEHT ONLINE

Die Weiterentwicklung der ZWH macht auch im Netz nicht halt. Im Herbst 2016 ging die neu gestaltete Internetseite der ZWH online - zu finden ist sie wie bisher unter www.zwh.de. Die Internetseite ist sowohl für den PC wie auch mobile Endgeräte ausgelegt, hat eine klare Struktur und listet für jeden Aufgabenbereich den passenden Ansprechpartner auf.



PRÜFUNGSAUFGABENDATENBANK AUGENOPTIKERMEISTER

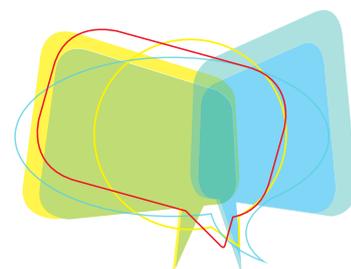
Der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen und neun Handwerkskammern haben sich gemeinsam mit der ZWH auf den Weg gemacht, eine Prüfungsaufgabendatenbank Augenoptikermeister aufzubauen. Ein bundeseinheitlicher Qualitätsstandard ist dabei das oberste Ziel. Inzwischen ist die Datenbank mit über 300 Prüfungsaufgaben bereits gut gefüllt.

4. QUARTAL

BILDUNGSKONFERENZ 2016: BILDUNG IM ZENTRUM – MENSCHEN GEWINNEN, HANDWERK STÄRKEN

Unter dem Motto „Bildung im Zentrum – Menschen gewinnen, Handwerk stärken“ fand am 3. und 4. November die ZWH-Bildungskonferenz 2016 in der Handwerkskammer in Düsseldorf statt. Den rund 250 Teilnehmern boten sich ein breit gefächertes Programm und die Möglichkeit zum Austausch.

Für Diskussionsstoff sorgte unter anderem die Arbeits- und Generationenforscherin Prof. Jutta Rump mit ihrer Keynote „Die Generationen der Zukunft: Wie verändert sich die Arbeitswelt?“.



**BILDUNG
IM ZENTRUM**

Menschen gewinnen. Handwerk stärken.

IQ-KONGRESS

Mit über 600 Teilnehmenden war der IQ Kongress 2016 am 6. und 7. Dezember in Berlin ein voller Erfolg. Mittendrin war die ZWH, die für das Veranstaltungsmanagement, die grafische Konzeption sowie die Durchführung vor Ort zuständig war.



ZWH-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Breite Zustimmung der Mitglieder für den eingeschlagenen Weg erhielt die ZWH auf ihrer Mitgliederversammlung am 30. November 2016 in Düsseldorf. Mit den positiven Beschlüssen wurden die Weichen für die „neue“ ZWH gestellt und das Bildungs- und Arbeitsprogramm 2017 verabschiedet, welches die Leistungen und Neuentwicklungen bündelt, die die ZWH im Jahr 2017 ihren Mitgliedern zur Verfügung stellt.

03

ZWH-MITGLIEDER UND GREMIEN

Die ZWH ist nicht nur Bildungsdienstleister für das Handwerk, sie ist ein Bildungsdienstleister aus dem Handwerk. Über ihre Mitglieder und Gremien ist die ZWH direkt ins Handwerk und seine Organisationen auf Bundesebene und vor Ort eingebunden und nah dran an den Entwicklungen und Bedarfen des Handwerks.



ZWH-MITGLIEDER 2016

- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Frankfurt-Rhein-Main
- HWK Freiburg
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Heilbronn-Franken
- HWK Hildesheim-Süd-niedersachsen
- HWK Karlsruhe
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK zu Köln
- HWK Konstanz
- HWK zu Leipzig
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
- HWK für Mittelfranken
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz
- HWK für Oberfranken
- HWK für Ostfriesland
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
- HWK für Ostthüringen
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK der Pfalz
- HWK Potsdam
- HWK Reutlingen
- HWK Rheinhessen
- HWK des Saarlandes
- HWK für Schwaben
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen
- HWK Südwestfalen
- HWK Region Stuttgart
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK für Unterfranken
- HWK Wiesbaden

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
Westdeutscher Handwerkskammertag
Zentralverband des Deutschen Handwerks

GREMIEN 2016

VORSTAND

Dirk Palige (Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks,
Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages

Dr. Lothar Semper (stv. Vorstandsvorsitzender)

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Ina-Maria Heidmann

Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Meinolf Niemand

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Südwestfalen

Jürgen Wittke

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

MITGLIEDER DES LENKUNGS-AUSSCHUSSES

Dr. Volker Born (stv. Vorsitzender)

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

Christoph Dolle

Handwerkskammer Südwestfalen

Jürgen Garms

Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Björn Geertz

Handwerkskammer Flensburg

Andreas Haberl

Handwerkskammer Wiesbaden

Bernd Hammes

Handwerkskammer Koblenz

Ralf Hellrich

Handwerkskammer der Pfalz

Hans-Fred Herwehe

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Georg Hiltner (Vorsitzender)

Handwerkskammer Konstanz

Thomas Hoefling

Handwerkskammer Region Stuttgart

Prof. Dr. Wolfgang Hufnagel
Handwerkskammer Münster

Tilo Jänsch
Handwerkskammer Potsdam

Siegfried Kalkbrenner
Handwerkskammer für Schwaben

Dr. Arnd Klein-Zirbes
Handwerkskammer des Saarlandes

Stefan Krug
Handwerkskammer Chemnitz

Thomas Malcherek
Handwerkskammer Erfurt

Günter Neumann
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Dr. Ewald Schamel
Handwerkskammer Halle (Saale)

Dietmar Scharmacher
Handwerkskammer Schwerin

Steffen Spitzner
Handwerkskammer Bremen

Dieter Vierbeck
Handwerkskammer für München und Oberbayern

Bärbel Wenckstern
Handwerkskammer Hamburg

Frank Weth
Handwerkskammer für Unterfranken

Ulrich Wiegand
Handwerkskammer Berlin

STÄNDIGE GÄSTE DES LENKUNGS-AUSSCHUSSES

Prof. Dr. Birgit Ester
itb – Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e. V.

Dr. Christian Welzbacher
Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover e. V. (HPI)

Prof. Dr. Detlef Buschfeld
Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH)

04

DIE „NEUE“ ZWH

Die Phase des Umbruchs und der strategischen Weiterentwicklung der ZWH wurde mit den Beschlüssen der Mitgliederversammlung Ende 2016 abgeschlossen. Nun steht die ZWH auf zwei Beinen – dem ZWH e. V. und der ZWH Dienstleistungs-GmbH – und ist als Bildungsdienstleister für das gesamte Handwerk deutlich gestärkt.



VOLLE KRAFT VORAUS: AUF STARKEM FUNDAMENT IN DIE ZUKUNFT

Mitte 2015 hat sich die ZWH auf den Weg einer strategischen Neuausrichtung gemacht. Mit den Beschlüssen der Mitgliederversammlung vom 30. November 2016 wurde diese Phase abgeschlossen und es wurden die Weichen für die „neue“ ZWH gestellt. Als starker Dienstleister für die berufliche Bildung des gesamten Handwerks steht die ZWH nun auf zwei Füßen: dem ZWH e. V. und der ZWH Dienstleistungs-GmbH.

Durch diese Struktur bleibt die ZWH zentraler Bildungsdienstleister sowohl für die Handwerkskammern als auch für Fachverbände, Kreishandwerkerschaften und Innungen. Während für die Kammern als Mitglieder der Verein zuständig ist, können die anderen Organisationen des Handwerks sowie Dritte auf die Dienstleistungen der GmbH zurückgreifen.

DER VEREIN ARBEITET FÜR SEINE MITGLIEDER – DIE HANDWERKSKAMMERN

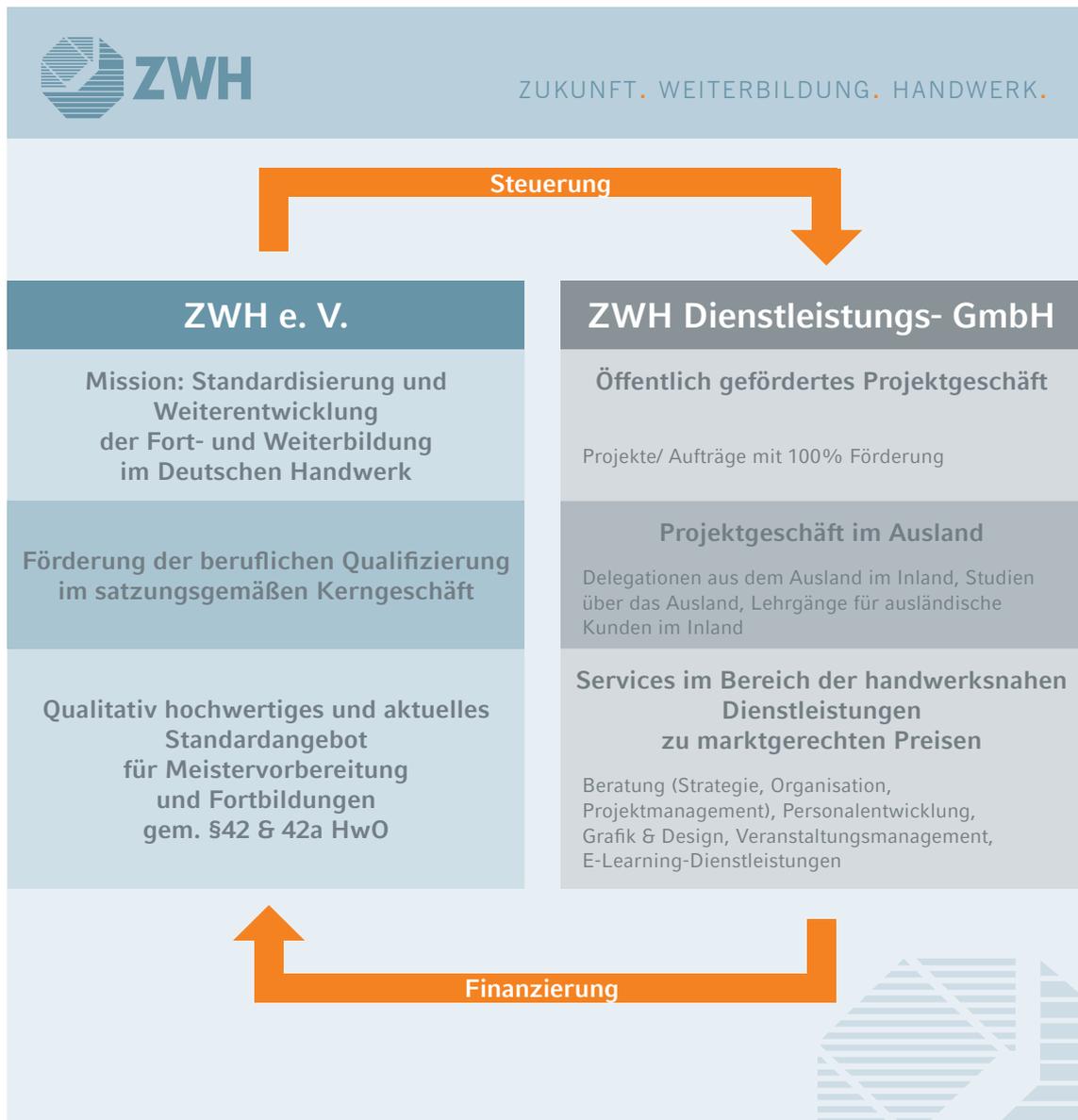
Getragen wird der ZWH e. V. von 49 Handwerkskammern, den regionalen Handwerkskammertagen und dem Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) – und diesen fühlt er sich verpflichtet. Die Leistungen des Vereins stehen exklusiv den Mitgliedern zur Verfügung. Ihnen wird ein qualitativ hochwertiges Angebot in den zentralen ZWH-Handlungsfeldern „Lehrgänge“, „Prüfungen“, „Neue Medien“ und „Zukunftstrends“ zur Verfügung gestellt.

Dabei verfolgt die ZWH im Wesentlichen zwei Ziele: Erstens einheitliche Qualitätsstandards für die Weiterbildung im Handwerk zu schaffen und zweitens den Handwerkskammern Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, damit diese sich erfolgreich im Weiterbildungsmarkt positionieren können.

Grundlage der Leistungserbringung ist dabei ein jährlich überarbeitetes Bildungs- und Arbeitsprogramm, das gewissermaßen das Portfolio der ZWH bildet und das von der Mitgliederversammlung verabschiedet werden muss. Innovationsmotor des Leistungsportfolios ist ein ausgeklügeltes Verfahren zum Technologie- und Fortbildungsmonitoring, welches die ZWH gemeinsam mit dem Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik (HPI) aufgesetzt hat.

Das Technologiemonitoring erfolgt unter Federführung des HPI und soll Transparenz in Bezug auf den Innovationsgehalt, den Diffusionsgrad sowie den Schulungsumfang von technologischen Neuerungen herstellen. Die ZWH ergänzt diese Betrachtung durch eine Angebots- und Wettbewerberanalyse sowie eine Befragung der Bildungszentren. Hierdurch sollen am Markt befindliche innovative Produktideen identifiziert und mit dem tatsächlichen Qualifizierungsbedarf abgeglichen werden.

DIE ZWH - EIN BILDUNGSDIENSTLEISTER FÜR DAS GESAMTE HANDWERK



DAS PROGRAMM DER ZWH GEMEINSAM GESTALTEN

Oberstes Ziel bei der Neuausrichtung der ZWH ist es dabei, das Portfolio auf die tatsächlichen Bedarfe im Handwerk auszurichten. Dies erfordert nicht nur die transparente Erstellung des Angebots unter Rückgriff auf die Monitoringergebnisse, sondern auch die Möglichkeit zur Teilhabe.

Darum berücksichtigt die ZWH bei der Programmgestaltung nicht nur die Anregungen aus dem Handwerk und die Ergebnisse der Befragung von Bildungszentren, sondern hat auch ihren Lenkungsausschuss zum zentralen Gremium für die inhaltliche Ausrichtung der ZWH gemacht. Über den Ausschuss haben die Mitglieder die Möglichkeit, aktiv auf den Prozess der Programmentwicklung einzuwirken und dort Produktentwicklungen zu initiieren oder auch abzulehnen.

„ Das Handwerk kann und muss sich aktiv an der Programmgestaltung beteiligen. “

Auf Basis der Beschlüsse des Lenkungsausschusses entwickelt die ZWH dann Produkte und Dienstleistungen zur Unterstützung der beruflichen Bildung im Handwerk. Dabei nimmt die ZWH den gesamten didaktischen Prozess in den Blick und prüft, wohin die technologische Entwicklung in einzelnen Gewerken führt und leitet daraus ab, welche konkreten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen Handwerker hierfür benötigen. Immer dann, wenn neue Produkte und Dienstleistungen der ZWH diesen Qualifizierungsbedarf decken, ist der Auftrag der ZWH erfolgreich erfüllt.

DIE GMBH – EIN BILDUNGSDIENSTLEISTER AUS DEM HANDWERK FÜR DAS HANDWERK

Von dieser Rolle als Trendsetter in der handwerklichen Weiterbildung profitieren auch die anderen Organisationen des Handwerks – genauso wie von den vielen anderen Talenten der ZWH. Zentraler Ansprechpartner für Fachverbände, Kreishandwerkerschaften und Innungen sowie Organisationen außerhalb des Handwerks ist die ZWH Dienstleistungs-GmbH. Sie ist das zweite Standbein der ZWH und umfasst alle Arbeitsbereiche und Dienstleistungen, die nicht zum satzungsgemäßen Kerngeschäft des Vereins gehören. Das Portfolio der GmbH reicht von der Strategie- und Organisationsberatung für Bildungsdienstleister über die (medien-)didaktische Beratung und Entwicklung von Bildungskonzepten und Curricula bis hin zu E-Learning-Dienstleistungen, Veranstaltungsmanagement oder die Durchführung von öffentlich geförderten Projekten.

Dass ein solcher Bildungsdienstleister aus dem Handwerk und für das Handwerk gefragt ist, zeigte sich bereits im ersten Geschäftsjahr der GmbH, in dem zahlreiche Kunden gewonnen und überzeugt sowie neue Projekte und Aufträge akquiriert werden konnten.

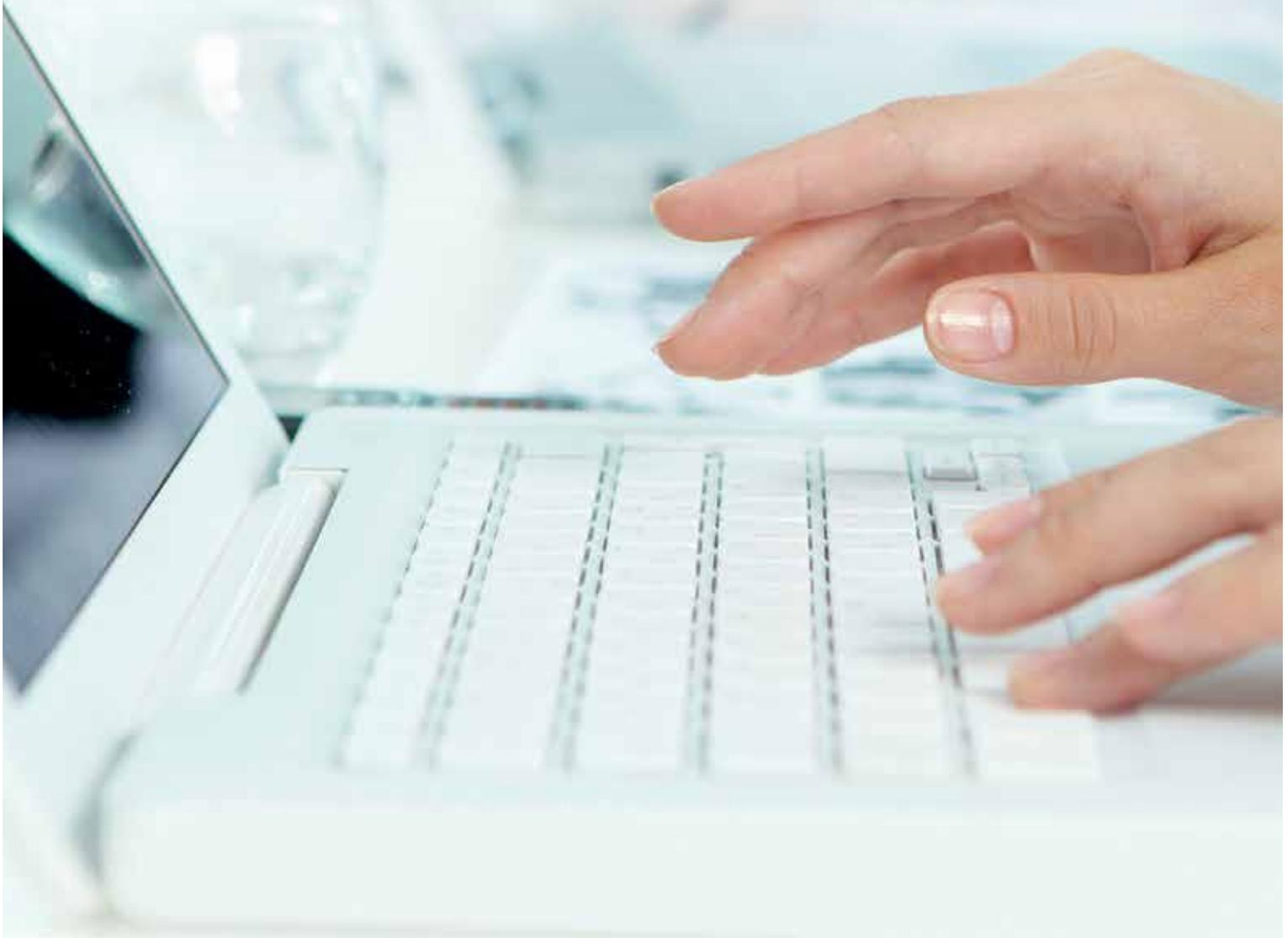
AUF EINEM STARKEN FUNDAMENT IN DIE ZUKUNFT

Durch die in 2016 erfolgreich abgeschlossene Umstrukturierung steht die ZWH nun auf einem starken Fundament und geht optimistisch in das Jahr Eins nach dem Umbruch. Sowohl für den Verein auch für die GmbH gibt es in 2017 viel zu tun und viel zu bewirken. Als Bildungsdienstleister für das gesamte Handwerk fühlt sich die ZWH dabei in besonderer Weise der Förderung der beruflichen Fortbildung in Deutschland verpflichtet – getreu ihrem Leitmotiv „Zukunft - Weiterbildung - Handwerk“.

05

PRÜFEN

Die Prüfungsarbeit zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Handwerksorganisation. Von ihr hängen die Qualität der handwerklichen Ausbildung, Meisterfortbildung und Weiterbildung ab. Unterstützung gibt es von der ZWH. Sei es mit dem Prüferportal des deutschen Handwerks, Prüfungsaufgabendatenbanken oder Auftragsarbeiten zum Thema Prüfen.



DAS OFFIZIELLE PRÜFERPORTAL DES DEUTSCHEN HANDWERKS

Prüfer im Handwerk leisten einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Ausbildung, Meisterfortbildung und Weiterbildung. Es wird immer schwieriger, neue Prüfer zu gewinnen und Prüfungen zu gestalten, die den rechtlichen Vorgaben genügen und auf die heterogene Struktur der Zielgruppen eingehen. Daraus lässt sich ableiten, dass die Ansprüche an Prüfer und Mitarbeiter in den Prüfungsabteilungen im Handwerk stetig steigen.

Gleichzeitig wächst vor dem Hintergrund der DQR- und Gleichwertigkeitsdebatte auch das öffentliche Interesse am Prüfungswesen im Handwerk, beispielsweise aus dem Hochschulsektor. Nur durch hochwertige Informationen für ihre Prüfer und Mitarbeiter können Handwerkskammern und Innungen die hohe Qualität von Prüfungen sichern. Obwohl die Prüfer bereits ein sehr hohes Engagement mitbringen, benötigen sie dennoch Wertschätzung und Unterstützung von außen.



 www.prüfen-im-handwerk.de

Zielgruppe und Ziele

Vor diesem Hintergrund wurde 2015 das offizielle Prüferportal des Deutschen Handwerks entwickelt. Es zielt insbesondere darauf ab, die operative Prüfungsarbeit von Mitarbeitern in den Prüfungsabteilungen und ehrenamtlichen Prüfern zu unterstützen und ihnen eine höhere Wertschätzung entgegenkommen zu lassen sowie neue Ehrenamtsträger für die Prüfungsausschüsse im Handwerk zu gewinnen.

Zudem bietet das Prüferportal die Möglichkeit, die Prüfungsarbeit effizienter zu gestalten und die Qualität im Sinne der Rechtssicherheit der Prüfungen zu erhöhen. Letztlich können hierdurch die Anzahl an Widersprüchen – und auch damit verbundene Kosten – reduziert werden.

Umsetzung und Aufbau

Das Prüferportal wird inhaltlich von Experten aus elf Handwerkskammern gestaltet. Diese Mitarbeit erfolgt nach dem Motto „aus der Praxis für die Praxis“. Die ZWH als zentraler Bildungsdienstleister im Handwerk sorgt dabei für die technische Realisierung des Portals. Politische Unterstützung wird durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks geleistet.

Langfristiger Anspruch und strukturierendes Element des Prüferportals sind, für die Bereiche Gesellenprüfung, Meisterprüfung und Fortbildungsprüfung Hilfestellungen und Informationen anzubieten, die den Prüfungsalltag der involvierten Personen maßgeblich unterstützen. Jeder der drei Bereiche orientiert sich daher am typischen Ablauf einer ‚Prüfungschronologie‘ – von der Einrichtung von Prüfungsausschüssen bis hin zur Nachbereitung von Prüfungen. Zudem werden übergreifende Themen aufgegriffen. Geboten werden anwendungsbezogene Informationen und Hilfestellungen in Form von Rechtshinweisen, Musterschreiben, Checklisten und weiteren Dokumentarten. Neben diesen zentralen Hilfestellungen werden unter der Rubrik „Recht“ Hinweise auf maßgebliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien im Kontext von Prüfungen im Handwerk angeboten. Unter der Rubrik „Service“ können die beiden Publikationsformen „Prüfermagazin“ und „Prüfen aktuell“ eingesehen werden, zudem kann auf die Zeugnisdatenbank zugegriffen werden. Gerade für ‚Neulinge‘ unter den Prüfern oder für Personen, die sich für eine Tätigkeit als Prüfer interessieren, bietet ein Glossar Erläuterungen zu maßgeblichen Begriffen, die im Prüfungswesen im Handwerk gebraucht werden.

Vorteile

Die Nutzung des Prüferportals bietet Prüfern die Möglichkeit, sich über Neuerungen in der Prüfungswelt zu informieren und sich durch praxisnahe Beiträge aktiver Prüfer weiterzubilden. Die eingestellten Informationen und Vorlagen helfen ihnen, ihre Arbeit effizienter zu gestalten und die Prüfungsqualität zu erhöhen. Gleichzeitig bietet das Prüferportal der Handwerksorganisation die Möglichkeit, ein aktives Ehrenamtsmanagement zu betreiben und ihre Wertschätzung auszudrücken. Und in all diesen Aspekten können die Nutzer auf die langjährige Erfahrung und hohe Fachexpertise der inhaltlich gestaltenden Handwerkskammern bauen.

Grundlegende Funktionsweise

Die ZWH bündelt die Expertise der Aufgabenersteller aller beteiligten Handwerkskammern insbesondere durch die Durchführung von regelmäßigen Aufgabenerstellungsworkshops sowie durch vor- und nachgelagerte, arbeitsteilige Kooperation der Aufgabenersteller und der ZWH. So werden Prüfungsaufgaben einschließlich entsprechender Lösungs- bzw. Korrekturhinweise kammerübergreifend zusammengetragen, gemeinsam überarbeitet, nach einheitlichen Kriterien qualitätsgesichert und anschließend in die PADB übertragen. Die PADB wird über eine gesicherte, digitale Datenbank realisiert, auf die die Handwerkskammern sowohl im Rahmen der Aufgabenerstellung als auch zur Aufgabenentnahme PC-gestützt zugreifen können. Die Entnahme von Prüfungsaufgaben aus der PADB und der Beschluss von Prüfungssätzen erfolgt eigenständig und nach eigenem Ermessen durch die Handwerkskammer bzw. die von ihr errichteten Prüfungsausschüsse.

PRÜFUNGSaufgABENdATENBANK ZUM GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRT NACH DER HANDWERKSORDNUNG (PADB)

Ausgangslage

Die im April 2011 in Kraft getretene Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der Handwerksordnung rückt die Reflexion wirtschaftlicher Zusammenhänge, die Entwicklung konkreter Unternehmensstrategien sowie den Einsatz komplexer Situationsaufgaben stärker in den Fokus. Sie bringt somit höhere Anforderungen an die Gestaltung und Abnahme der Prüfungen mit sich. Viele Prüfungsausschüsse und Handwerkskammern stellt dies vor ressourcentechnische Herausforderungen.

Aus diesem Grund erarbeitet die ZWH seit 2014 eine Prüfungsaufgabendatenbank für Betriebswirte-Prüfungen – kurz PADB – und stellt diese kooperierenden Handwerkskammern zur Verfügung.

Die Workshops 2016 dienten insbesondere zur Abstimmung einheitlicher Qualitätsstandards. Pro Prüfungsaufgabe gibt es immer einen Aufgabenersteller und einen Qualitätssicherer, die im Tandem die Prüfungsaufgaben bearbeiten. Die Prüfungsaufgabendatenbank konnte im Jahr 2016 bereits mit einer Nullprüfung und einem ersten Prüfungsaufgabendatensatz gefüllt werden.

Zu den beteiligten Kammern zählen bislang:

Die HWK Chemnitz, die HWK Dortmund, die HWK Hamburg, die HWK für München und Oberbayern, die HWK Oldenburg, die HWK für Schwaben sowie die HWK für Unterfranken.

AUFBAU EINER PRÜFUNGSaufgABENdATENBANK AUGENOPTIKERMEISTER

Der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen und neun Handwerkskammern haben sich gemeinsam mit der ZWH auf den Weg gemacht, eine Prüfungsaufgabendatenbank Augenoptikermeister aufzubauen. In gemeinsamen Workshops wurden Kriterien für Qualitätsstandards erarbeitet anhand derer die Prüfungsaufgaben entwickelt werden. Oberstes Ziel der Prüfungsaufgabendatenbank ist es, einen bundeseinheitlichen Qualitätsstandard zu erreichen und erste Schritte dahin konnten bereits erfolgreich gegangen werden.

AUFTRAGSARBEITEN IM BEREICH PRÜFUNGEN

KOMPLEXE PRÜFUNGSAUFGABEN FÜR BÜROKAUFLEUTE UND KAUFLEUTE FÜR BÜROMANAGEMENT (KOPRA)

In 2016 lieferte die ZWH neben den Aufgabensätzen für Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute im Handwerk erstmals auch Aufgabensätze für die Abschlussprüfung Teil 2 der Kaufleute für Büromanagement im Handwerk. Alle Prüfungssätze sind als Papier- und als Online-Prüfung erhältlich.

Im Jahr 2016 wurden für die Bürokaufleute im Handwerk insgesamt 31 Zwischenprüfungen (davon 7 online) und 837 Abschlussprüfungen (davon 192 online) durchgeführt. Für die Kaufleute für Büromanagement im Handwerk wurden im gleichen Zeitraum 1.079 Teil 1-Prüfungen sowie 345 Teil 2-Prüfungen (davon 59 online) durchgeführt.

HWK OWL ZU BIELEFELD ERWEITERT PORTFOLIO DURCH NEUE ONLINE-PRÜFUNGEN

Seit Februar 2016 führt die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld die Prüfungen zum Fortbildungsabschluss „Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung“ als Online-Prüfungen durch. Darüber hinaus wird das Portfolio seit September 2016 durch das Angebot von AdA-Online-Prüfungen ergänzt. Partner bei der Umsetzung und bei der Prüfungsadministration ist die ZWH.

HWK ERFURT PRÜFT ONLINE

Die Handwerkskammer Erfurt führt bereits seit 2013 Online-Prüfungen in verschiedenen Bereichen durch. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags unterstützt die ZWH die Handwerkskammer hierbei und gewährleistet die Bereitstellung der Prüfungsplattform sowie die technische Hotline. Das Portfolio umfasste in 2016 Prüfungen für Friseurmeister/innen (fachtheoretischer Teil), Prüfungen zum/zur Technischen Fachwirt/in (HWK), Prüfungen der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse nach Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO), Prüfungen zum fachtheoretischen Teil der Meisterprüfung im Kraftfahrzeug-Techniker-Handwerk, Prüfungen für Gebäudeenergieberater/innen (HWK) sowie Prüfungen zum Fortbildungsabschluss „Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung“.

ONLINE-MEISTERPRÜFUNGEN IM HANDWERK

Im Auftrag der Handwerkskammern Freiburg und Kassel führte die Holzmann Medien GmbH & Co. KG auch in 2016 Online-Prüfungen für Teil III und Teil IV der Meisterprüfung im Handwerk durch. Die ZWH stellte hierfür die Prüfungsplattform und die Service-Hotline während der Prüfungen zur Verfügung.

ONLINE-GESELLENPRÜFUNGEN IM KFZ-HANDWERK

Der Zentralverband des KFZ-Gewerbes (ZDK) führt in Kooperation mit der ZWH seit mehreren Jahren erfolgreich Gesellenprüfungen als Online-Prüfungen durch. Die ZWH leistet hierbei Unterstützung durch die Bereitstellung der Prüfungsplattform sowie der technischen Hotline. Für die Winterprüfungen 2016 war die ZWH zudem Partner bei der Umsetzung und Administration der Online-Prüfungen.

WEBKOLLEG NRW

Das WebKollegNRW wurde am 1. April 2003 auf Initiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gegründet, um gezielt E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen zu vermitteln. Seit Januar 2006 ist das Portal des WebKollegNRW online erreichbar und wird seitdem durch die ZWH betrieben. Im WebKollegNRW werden über 900 Qualifizierungsangebote dargestellt, die alle Elemente des Lernens mit neuen Medien enthalten. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berät es Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen zu E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen.

Das WebkollegNRW bietet Qualifizierungen in folgenden Bereichen:

- Sprachen
- IT/EDV
- Technik
- Politik/Gesellschaft
- Lehren/Lernen
- Schlüsselqualifikationen
- Wirtschaft/Management
- Gesundheitsthemen
- Kommunen
- Auszubildende
- Handwerk
- Meistervorbereitung
- Schule/Lehrerfortbildung
- Fernkurse
- Fernstudiengänge
- CD-/DVD-Angebote
- Print-Angebote

Besonders hervorzuheben ist das hochwertige Portfolio an Gratis-Online-Kursen verschiedener Anbieter für die berufliche Fort- und Weiterbildung. Nicht zuletzt deshalb zählte die Redaktion der Webseite „examtime.com“ das WebkollegNRW zu den 10 besten Bildungsblogs Deutschlands in 2015. Bei den Buchungen dieser kostenlosen Lernangebote konnte das WebkollegNRW in 2016 erneut einen Zuwachs von fast 20 Prozent verzeichnen.

06

MULTIMEDIA UND E-LEARNING

Die ZWH war einer der ersten Bildungsdienstleister, die um die Jahrtausendwende die Chancen des Internets und der neuen Medien sahen und nutzten. Bis heute agiert die ZWH als Full-Service-Dienstleister in den Bereichen System- und Contentbereitstellung, Contententwicklung und Online-Qualifizierung.



E-LEARNING IM HANDWERK

Triebfeder für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird nun ein Learning Management System eingesetzt. Im Jahr 2015 hat die ZWH in einem gemeinsamen Prozess mit den E-Learning-Kunden in Form von Präsenz-Workshops und Online-Konferenzen neue Anforderungen an Systeme und Services der ZWH entwickelt. Daraus resultierend wurde gemeinsam entschieden, dass ein Wechsel im Angebot des Lernmanagementsystems erfolgen soll. Das Open-Source-System ILIAS wurde auf die Bedarfe und Wünsche hin geprüft und als geeignetes System ausgewählt. Seit November 2015 konnten die ersten Kunden den Migrationsprozess bereits beginnen und auf das System ILIAS umstellen.

Zurzeit sind 15 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor. Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

BEREITSTELLUNG DES LERNMANAGEMENTSYSTEMS ILIAS

Mit ILIAS fällt der Einstieg in das E-Learning leicht. Die Open-Source-Software ermöglicht die Bereitstellung leistungsstarker und flexibler Lernplattformen.

Was kann ILIAS?

Mit einer ILIAS-Lernplattform können digitale Lehr- und Lernmaterialien erstellt und bereitgestellt, virtuelle Kommunikation und Kooperation unter Lehrenden und Lernenden ermöglicht, Tests und Umfragen realisiert, das Kursmanagement unterstützt sowie gezielt Lernprozesse gesteuert werden. Hierbei bietet ILIAS vielfältige Möglichkeiten zur Abbildung und Realisierung unterschiedlichster didaktischer Szenarien sowie zur Personalisierung der Lernumgebung und des individuellen Lernens. Das Design der Plattform kann entsprechend der jeweiligen Corporate Identity angepasst werden.

Was bietet die ZWH ihren Mitgliedern und Kunden?

- Installation und Bereitstellung des Open Source Systems ILIAS
- Übernahme/Migration von bestehenden Daten ins System ILIAS
- Layoutanpassung an das Corporate Design
- Einrichtung eines Rollen- und Rechtekonzepts
- Einführungsbegleitung der Administratoren und Dozierenden
- Serverhosting für das System ILIAS
- Nutzung des Online-Konferenz-Systems Adobe Connect über eine Schnittstelle zu ILIAS
- Technische Hotline für die Dozierenden, erreichbar über Telefon und per E-Mail

Welche Inhalte stellt die ZWH ihren Mitgliedern kostenfrei im ILIAS-System zur Verfügung?

- Meister Online 2016
- Stark für Ausbildung
- Teil III Lernprogramme
- Teil IV Lernprogramme

BEREITSTELLUNG DES KONFERENZSYSTEMS ADOBE CONNECT

Adobe Connect ist eine Web-Conferencing Lösung, mit der sich Online-Veranstaltungen jeder Art perfekt durchführen lassen – von Meetings im kleinen Rahmen bis zu Webinaren mit Tausenden von Teilnehmern.

Was kann Adobe Connect?

Adobe Connect bietet die Möglichkeit, ortsunabhängig zusammenzuarbeiten. Mögliche Einsatzszenarien sind z. B. online-basierte Schulungen und Seminare (Webinare), virtuelle Meetings, Vorträge, Telefonkonferenzen und gemeinsames Arbeiten an Dokumenten. Unter anderem ermöglicht Adobe Connect

- die Kommunikation zwischen mehreren Personen durch Audio, Video, Chat, Status-Manager,
- die Präsentation von Dateien, z. B. PowerPoint-Präsentation,
- die Möglichkeit, Inhalte gemeinsam durch Bildschirmübertragung zu erarbeiten und zu dokumentieren,
- eine Tafelfunktion (Whiteboard), die es allen Teilnehmenden ermöglicht, gleichzeitig auf der Tafel zu schreiben, zu malen und zu markieren,
- das Feedback durch die Teilnehmer, z. B. über den Status-Manager,
- die Möglichkeit, in separaten abgeschlossenen Gruppenräumen Inhalte zu erarbeiten und zu dokumentieren
- sowie die Aufzeichnung der Adobe Connect-Sitzung zu Schulungszwecken oder zur Dokumentation.

ÜBERSICHT ÜBER DAS DIENSTLEISTUNGSPAKET

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des Open Source Systems ILIAS
- Übernahme/Migration von bestehenden Daten ins System ILIAS
- Layoutanpassung an das Corporate Design
- Einrichtung eines Rollen- und Rechtekonzepts
- Einführungsbegleitung der Administratoren und Dozierenden
- Serverhosting für das System ILIAS
- Nutzung des Online-Konferenz-Systems Adobe Connect über eine Schnittstelle zu ILIAS
- Technische Hotline für die Dozierenden, erreichbar über Telefon und per E-Mail

Beratung

Die ZWH berät Mitglieder außerdem bei der Einführung von E-Learning, der Konzeption und Ausrichtung von Blended-Learning-Angeboten sowie bei der Entwicklung von Lernprogrammen. Diese Beratung erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert beispielsweise zu diesen Themen:

- Innovative und bedarfsgerechte Kurskonzepte für ihre Qualifizierungsvorhaben – von der Anreicherung von Präsenzveranstaltungen mit digitalen Lernangeboten über Blended-Learning-Ansätze bis hin zu vollvirtuellen Kursszenarien
- Einsatz innovativer Methoden des synchronen und asynchronen Lehrens und Lernens mit neuen Medien
- Geeignete Verzahnung von Präsenz und Online-Phasen
- Auswahl passender Tools für ihre virtuellen Lehr-Lern-Einheiten
- Abbildung und Umsetzung ihrer Qualifizierungsvorhaben auf einer Lernplattform
- Gestaltung flexibler Lernpfade und deren Umsetzung im Lernmanagementsystem
- Einbindung digitaler kommunikativer und kollaborativer Elemente in ihre Qualifizierungen
- Tutorielle Betreuung von Lernenden und Arbeitsgruppen
- Moderation virtueller Zusammenarbeit und Durchführung von Online-Lehrveranstaltungen im virtuellen Klassenzimmer

E-LEARNING-PARTNER

- BFW Dortmund
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Chemnitz
- HWK Dortmund
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK für München und Oberbayern
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Konstanz
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- Justizakademie des Landes NRW (Recklinghausen)
- Landwirtschaftskammer NRW (Düsseldorf)
- Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation (Bad Pyrmont)
- VHS Gelderland (Geldern)

07

KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

In Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Experten aus Bildungszentren entwickelt die ZWH Rahmenlehrpläne für neu geordnete Berufe. Zudem werden Leitfäden und Konzepte für Ausbilderinnen und Ausbilder, Entwürfe für Fortbildungsregelungen sowie Lernmaterialien und -programme für Lehrgänge erarbeitet und umgesetzt.



AKTUALISIERUNG UND NEUENTWICKLUNG VON ZWH-LEHRGANGSKONZEPTEN

RAHMENLEHRPLAN FÜR DIE VORBEREITUNG ZUM GEPRÜFTEN KAUFMÄNNISCHEN FACHWIRT NACH DER HANDWERKSORDNUNG

Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und dem Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk in Köln (FBH) wurde der Rahmenlehrplan für die Vorbereitung zum Geprüften Kaufmännischen Fachwirt nach der Handwerksordnung im Jahre 2016 fertiggestellt. Durch den frühzeitigen Beginn der Kooperation mit dem ZDH konnte das Rahmenlehrplanverfahren teilweise bereits parallel zur Entstehung der Verordnung vorangetrieben werden. Diese Vorgehensweise bietet den großen Vorteil, dass Verordnung und Rahmenlehrplan besonders eng aufeinander abgestimmt sind und auf diesem Wege die Gestaltung der Vorbereitungskurse stärker unterstützt werden kann.

RAHMENLEHRPLAN ZUM BERATER FÜR GENERATIONENGERECHTE ASSISTENZSYSTEME (HWK)

Die skizzierte, frühzeitige Kooperation zwischen ZDH und ZWH führte auch bei Erstellung des Rahmenlehrplans zum Berater für generationengerechte Assistenzsysteme (HWK) zu einer engen Abstimmung zwischen der ZDH-seitigen Verordnungsempfehlung und dem Rahmenlehrplan selbst. Hier konnten die Teilnehmenden der entsprechenden Fach-AG auch dafür gewonnen werden, bei den anschließenden Beratungen zur Entwicklung von Lehrgangsunterlagen durch die ZWH mitzuwirken bzw. hier sogar eigene Beiträge zu den nachfolgenden Entwicklungsarbeiten einzubringen.

RAHMENLEHRPLAN ZUR VORBEREITUNG AUF DIE TEILE I UND II DER MEISTERPRÜFUNG IM KÄLTEANLAGENBAUER-HANDWERK

Im Zuge der Neuordnung der Kälteanlagenbauermeisterverordnung im Jahre 2015 hat der Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauer-Handwerks die ZWH 2016 damit beauftragt, die Erstellung des Rahmenlehrplans zur Vorbereitung auf die Teile I und II der Meisterprüfung im Kälteanlagenbauer-Handwerk zu moderieren und aus didaktischer Perspektive zu begleiten. Das Verfahren wird im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein.

RAHMENLEHRPLAN ZUR VORBEREITUNG AUF DIE TEILE I UND II DER MEISTERPRÜFUNG IM LANDMASCHINENMECHANIKER-HANDWERK

Den gleichen Auftrag hat auch der LandBauTechnik-Bundesverband an die ZWH hinsichtlich des Rahmenlehrplans zur Vorbereitung auf die Teile I und II der Meisterprüfung im Landmaschinenmechaniker-Handwerk vergeben. Besonders hervorzuheben ist hier, dass der Bundesverband diese Initiative ergriffen hat, obwohl – aus rein verordnungstechnischer Sicht – kein Handlungsbedarf bestand, denn es hatte zuvor keine Neuordnung der entsprechenden Meisterverordnung stattgefunden. Um jedoch den Bildungsstätten im Handwerk Hilfestellungen zur Verortung aktueller, insbesondere technologischer Entwicklungen – Stichwort Digitalisierung – zu geben, hat sich der Landbautechnik Bundesverband entschieden, hier aktiv zu werden. Der Rahmenlehrplan wird im Frühjahr 2017 veröffentlicht.

NEUENTWICKLUNG VON ZWH-LEHRGANGSKONZEPTEN

2016 fiel der Startschuss für die Entwicklung von Lehrgangsunterlagen zum Berater für generationengerechte Assistenzsysteme (HWK) sowie zum Marketing- und Vertriebsmanager. Hinsichtlich des letztgenannten Lehrgangskonzeptes zeichnet sich die ZWH auch für die Entwicklung eines Verordnungsentwurfs verantwortlich, der die Grundlage für die weiteren Entwicklungen darstellt.

Darüber hinaus starteten die Entwicklungsarbeiten für die zukünftige Gestaltung der ZWH-Lehrgangsunterlagen, so auch eines Konzeptes für Zertifikatslehrgänge.



VERFÜGBARE RAHMENLEHRPLÄNE ZU MEISTERPRÜFUNGS- UND FORTBILDUNGSPRÜFUNGSVERORDNUNGEN:

- Augentoptikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2005
 - Behälter- und Apparatebauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2013
 - Berater für Elektromobilität (HWK) 2015
 - Berater für generationengerechte Assistenzsysteme (HWK) von 2016
 - Dachdeckermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2006
 - Elektromaschinenbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
 - Elektrotechnikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
 - Feinwerkmechanikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2001
 - Fleischermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2012
 - Friseurmeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2001
 - Galvaniseurmeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2014
 - Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt nach der Handwerksordnung von 2016
 - Geprüfter Verkaufsleiter im Lebensmittelhandwerk 2015
 - Glasermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2014
 - Informationstechnikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
 - Installateur- und Heizungsbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
 - Klempnermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2006
 - Kosmetikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2015
 - Landmaschinenmechanikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2001
 - Maler- und Lackierermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2005
 - Metallbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2002
 - Ofen- und Luftheizungsbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2009
 - Rollladen- und Jalousienbauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2007
 - Servicetechniker für Land- und Baumaschinen (HWK) 2012
 - Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2008
 - Zahntechnikermeister, Teile I und II zur Meisterverordnung von 2007
-

08

INTERNATIONALES

Die ZWH setzt sich weltweit für Bildung ein und führt internationale Bildungsprojekte und Bildungsstudien durch. Im Fokus standen 2016 Nigeria sowie der europäische Austausch. Weitere Projektbezüge und enge Kontakte bestehen zu China, Griechenland, Indien, Kasachstan, Slowakei, Spanien, Südafrika, Türkei und Vietnam.



INTERNATIONALE BILDUNGSPROJEKTE

AUFBAU EINES BILDUNGSZENTRUMS IN NIGERIA

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) hat im Auftrag des Ministry of Education des Rivers State Government, Nigeria, am 01. Mai 2013 begonnen, ein Bildungszentrum in Port Harcourt aufzubauen. Der Aufbau erfolgt über sechs Jahre in vier Phasen und hat das Ziel, die duale Ausbildung für Nigeria anzupassen und einzuführen.



**PORT HARCOURT
TVC**
TECHNICAL AND VOCATIONAL CENTRE

Bereits Ende 2014 konnte die Phase A erfolgreich abgeschlossen werden. Zu den durchgeführten Aktivitäten zählen u. a. der Umbau des Gebäudes sowie die Ausstattung der Unterrichtsräume für folgende Gewerke:

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektroniker/in
- Fliesenleger/in
- Metallbauer/in inkl. Schweißen

Während das Projekt im Jahr 2015 aufgrund der Bundeswahlen in Nigeria und des darauf folgenden Regierungswechsels in Rivers State außerplanmäßig ruhte, nutzte die ZWH diese Zeit, um Vorbereitungen für den Start von Phase B zu treffen. Im Jahr 2016 wurden die Gespräche mit der neuen Regierung des Rivers State intensiviert und die Vorbereitungen für Phase B konkretisiert:

- Die Zusammenarbeit mit der GIZ wurde intensiviert. Für die weitere Kooperation wurde im Bereich Solarenergie ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. In diesem Rahmen haben zwei Trainer des Port Harcourt Technical and Vocational Centre (PHTVC) an einer vierwöchigen Weiterbildung der GIZ in Kainji teilgenommen.
- Neben der GIZ konnte die Vereinigung der Nigerian Young Professionals (NYP) als Partner für Kontakte zu regionalen Unternehmen und Behörden gewonnen werden. Durch diese Partnerschaft konnten unter anderem die Gespräche der ZWH mit der Regierung Rivers State zur Wiederaufnahme des Betriebs des PHTVC mit Nachdruck geführt werden.
- Für Phase B hat die ZWH in Abstimmung mit dem Rivers State Government einen Implementierungsplan für die Lehrgänge entwickelt sowie den Ausbau des PHTVC konzipiert. Die Umsetzung von Phase B soll mit Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung des PHTVC innerhalb von 18 Monaten realisiert werden.
- Mit Aussicht auf die Wiederaufnahme des Betriebs im ersten Quartal 2017 wurden insbesondere zum Ende des Jahres 2016 die Räume und die bis dato ruhende technische Ausstattung vorbereitet. Darüber hinaus wurde die Zeit genutzt, um neue Langzeitexperten für das Training in den vier Gewerken zu akquirieren.

- Die Gespräche mit dem Rivers State Government konnten im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Die offizielle Eröffnung durch Vertreter der Regierung und der Deutschen Botschaft in Nigeria erfolgt im Februar 2017.

MACHBARKEITSSTUDIE KASACHSTAN

Im Auftrag der Initiative IMOVE – TRAINING MADE IN GERMANY wurde im Zeitraum von November 2015 bis April 2016 eine Studie zum Exportmarkt Kasachstan für berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote aus Deutschland durch die ZWH erstellt. Dabei wurde die berufliche Aus- und Weiterbildung in Kasachstan und die entsprechenden Exportmöglichkeiten für deutsche Dienstleister im Bereich der beruflichen Bildung analysiert. Hierzu wurde noch das kasachische Bildungssystem mit einem besonderen Fokus auf seiner Berufsbildung beschrieben.

Die sich im Rahmen der Studie ergebenden Untersuchungen haben gezeigt, dass die Nachfrage nach privaten Ausbildungsangeboten in Kasachstan steigen wird. Für deutsche Bildungsanbieter ergeben sich vor allem Chancen in der Qualifizierung von Lehrkräften und der Implementierung von E-Learning. Ein wachsender Bedarf an Bildungsangeboten wird insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen, im Bau- und Transportbereich sowie im Informations- und Kommunikationsbereich erwartet. Allerdings erschweren kulturelle Herausforderungen wie Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen den Markteintritt ausländischer Bildungsanbieter. Aufgrund dieser und auch rechtlicher Hürden kann eine Zusammenarbeit mit einem inländischen Bildungsanbieter von Vorteil sein.

CHINESISCHE DELEGATION AUS NINGBO

In der Zeit vom 29. August bis zum 9. September 2016 besuchte eine chinesische Delegation die ZWH in Düsseldorf. Die aus der Stadt Ningbo stammende Delegation bestand aus 19 Berufsschullehrern und -lehrerinnen. In der ersten Woche ihrer Studienreise



absolvierten die Gäste in Düsseldorf einen Lehrgang zum Thema „Handlungsorientierte Unterweisung in der beruflichen Ausbildung“, dann fuhren sie mit dem Zug von der Landeshauptstadt NRW nach Hamburg, in die schöne Hansestadt an der Elbe. Dort standen mehrere Betriebsbesichtigungen auf dem Programm. Nachdem sich die Besucher aus China zunächst theoretisch über die deutsche duale Berufsausbildung und die Handlungskompetenz informiert hatten, lernten sie in Hamburg, wie die Auszubildenden in Werkstätten oder auf Baustellen ihre gelernten Kenntnisse in der Praxis anwenden. Besichtigt wurden große Unternehmen wie Airbus, das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Hamburg und kleine handwerkliche Betriebe. In der Freizeit gab es in Düsseldorf den beliebten Altstadttrudgang sowie in Hamburg die Rundschiffahrt auf der Alster, die diese zweiwöchige Studienreise abrundete. Schließlich kehrten die Besucher mit vielen neuen Eindrücken aus Deutschland in die Heimat zurück.

ERASMUS+, EUROPEAN TRAINER TEACHER TANDEM

Im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Programms Erasmus+, Strategische Partnerschaften für berufliche Bildung, hat die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) gemeinsam mit 5 Partnerorganisationen das Projekt „European Trainer Teacher Tandem (ETT Tandem)“ ins Leben gerufen. Die ZWH übernimmt in dem internationalen Projekt mit Partnern aus Dänemark, Griechenland, Italien, Österreich und Spanien die Projektkoordination. Das Erasmus+ Programm zielt darauf ab, die Qualität der beruflichen Ausbildung in Europa zu verbessern. Neben der Förderung individueller Mobilität fokussiert das Programm auch das Entstehen strategischer Partnerschaften von Organisationen der europäischen Berufsbildungslandschaft, um gemeinsam engere Verbindungen zwischen schulischer Bildung und praktischer Ausbildung zu schaffen.

Das ETT Tandem ist ein Pilotprojekt zur Begegnung von Berufsschullehrern und Ausbildern verschiedener europäischer Berufsbildungssysteme in deren jeweiligem realen Arbeits- und Lehrumfeld. Die teilnehmenden Lehrer und Ausbilder testen als zentrale Akteure der Berufsbildung einen Austausch von Wissen, Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten des Lehrens in unterschiedlichen Berufsbildungssystemen. Schließlich sollen die gewonnenen Erkenntnisse am Projektende zu einem Modell für den Austausch von Berufsbildungspersonal führen. Insbesondere wird im Projekt der Austausch zwischen Ausbildern dualer Berufsbildungssysteme und Lehrern der schulisch geprägten Ausbildungssysteme gefördert.

Während der Projektlaufzeit (2014-2017) finden regelmäßig Projekttreffen in den Partnerländern statt, die sowohl die administrative und inhaltliche Projektentwicklung als auch die Pilotphase der Tandems umfassen. Im Jahr 2016 wurden drei der insgesamt sechs Projekttreffen realisiert. Diese fanden in Linz (Österreich), Valencia (Spanien) und Kozani (Griechenland) statt. Parallel zu den Pilot-Tandems entwickeln die jeweiligen Projektleiter der Partnerländer unter Federführung der ZWH das Modell eines innereuropäischen Austauschs von Lehrern und Ausbildern in der Berufsbildung. Auf dem Programm der Tandem-Treffen stehen jeweils Besichtigungen von Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Unternehmen. Darüber hinaus organisieren die Partner auch runde Tische mit Akteuren aus Politik und Akteuren der Berufsbildung, um über die verschiedenen Berufsbildungssysteme zu informieren, aber auch in Diskussion und Austausch zu treten. Im Fokus des Interesses steht dabei die Frage wie es den Partnern jeweils gelingt, Jugendliche in den Arbeitsmarkt zu integrieren.



Das Projekt ist mit Mitteln der Europäischen Union finanziert. Die Inhalte geben allein die Meinung des Verfassers wieder. Die Nationale Agentur und die Kommission haften nicht für die Nutzung der enthaltenen Informationen.



Das finale Projekttreffen richtet die ZWH im März 2017 im Bildungszentrum der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen aus.

09

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen dienen dem Transfer von Projektergebnissen und dem Austausch zwischen Bildungsakteuren. Auch 2016 war der Veranstaltungskalender der ZWH prall gefüllt. Neben dem Durchführen von Projektveranstaltungen und eigenen Veranstaltungen ist die ZWH auch als Dienstleister für Veranstaltungsmanagement aktiv.



VERANSTALTUNGSKALENDER 2016

Januar 2016		
19.01.2016	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	online
25.01.2016	Online-Schulung „Kurse in ILIAS administrieren“	online
Februar 2016		
01.02.2016	ZWH Lenkungsausschuss	Düsseldorf
10.02.2016	WHKT Berufsbildungsausschuss; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Die neue ZWH: Weiterbildung 2.0“	Aachen
19.02.2016	Mitwirkung Podiumsdiskussion Dr. Jens Prager zum Thema „Ausbildung digital – wie kann das gehen?“	Köln
29.02.2016	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	online
März 2016		
02./03.03.2016	Mitwirkung Dr. Jens Prager als Mitglied der Steuerungsgruppe IQ	Berlin
09.03.2016	Arbeitskreis Weiterbildung der Bayerischen Handwerkskammern; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Weiterentwicklung ZWH: Aktueller Sachstand und Entwicklung“	Regensburg
April 2016		
01.04.2016	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	online
06.04.2016	Online-Schulung „Kurse in ILIAS administrieren“	online
07./08.04.2016	Erster bundesweiter KAUSA Workshop 2016 in Hamburg organisiert durch KAUSA – Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration im BIBB	Berlin
12.04.2016	DHKT Ausschuss Berufsbildung; Mitwirkung Dr. Jens Prager	Berlin
13./14.04.2016	Workshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Meisterprüfung Teil II im SHK-Handwerk	Aachen

14./15.04.2016	Bundesweiter Workshop für alle Projekte der Förderlinie III Studienabbrecher	Bonn
19./20.04.2016	Workshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt (HwO)	München
21.04.2016	KoPrA: Arbeitstreffen Aufgabenerstellungsausschuss/Aufgabenerstellungszirkel	Düsseldorf
26./27.04.2016	Netzwerktreffen der Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater	Köln
Mai 2016		
04.05.2016	KoPrA: Erfahrungsaustausch mit den Handwerkskammern	Düsseldorf
11.05.2016	ZWH Lenkungsausschuss	Hannover
12.05.2016	Sitzung des Vorstands des Unternehmerverbandes Handwerk NRW e. V.; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Mögliche Unterstützung bei der Entwicklung von thematischen Ansätzen für Fachverbände im Bereich der öffentlichen Gewerbeförderung“	Düsseldorf
30./31.05.2016	DHKT HGF-Konferenz; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Weiterentwicklung der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)“	Trier
Juni 2016		
03.06.2016	Auftaktveranstaltung „Unternehmen Berufsankennung“; Mitwirkung Dr. Jens Prager an Podiumsdiskussion	Berlin
07.06.2016	25. Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kreis- handwerkerschaften; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH): Partner der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Handwerk“	Fulda
14.06.2016	Schulungsmodul 4 für Dozierende „Virtuelles Lernen“	Kassel
15.06.2016	Schulungsmodul 5 für Dozierende „Spezifische Anforderungen an E-Trainerinnen und E-Trainer“	Kassel
15./16.06.2016	Steuerungsgruppe IQ; Mitwirkung Dr. Jens Prager als Mitglied der Steuerungsgruppe und Vortrag zum Thema „Unternehmen Berufsankennung. Mit ausländischen Fachkräften gewinnen“	Düsseldorf
27.05.2016	Unternehmerlunch bei der HWK Berlin	Berlin
28./29.06.2016	Workshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Augenoptiker- Meister	München
29.06.2016	1. Runder Tisch „Stark für Ausbildung“	Düsseldorf
Juli 2016		
06.07.2016	Geschäftsführerkonferenz des Unternehmerverbandes Handwerk NRW e. V.; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Mögliche Unterstützung bei der Entwicklung von thematischen Ansätzen für Fachverbände im Bereich der öffentlichen Gewerbeförderung“	Raesfeld
07.07.2016	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	online

25.07.2016	Online-Schulung „Kurse in ILIAS administrieren“	online
September 2016		
01.09.2016	TM-Editor-Schulung für die Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt (HwO)	Düsseldorf
06.09.2016	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	online
07.09.2016	ZWH Lenkungsausschuss	Berlin
08.09.2016	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	online
08.09.2016	JOBSTARTER Transferveranstaltung der Projekte der 6. Förderrunde Externes Ausbildungsmanagement	Düsseldorf
08.09.2016	DHKT-Planungsgruppe Bildungs- und Kompetenzzentren; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „ZWH – Zwischenbericht zur Neuausrichtung“	Berlin
12./13.09.2016	Steuerungsgruppe IQ; Teilnahme Dr. Jens Prager als Mitglied der Steuerungsgruppe	Berlin
14.09.2016	Online-Schulung „Kurse in ILIAS administrieren“	online
15.09.2016	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	Augsburg
19./20.09.2016	Auftaktveranstaltung des Projekts „SCIVET“ und 1. Sitzung der Facharbeitsgruppen SCIVET	Berlin
22.09.2016	Landesarbeitskreis der HWKn Baden-Württembergs; Vortrag Dr. Jens Prager/Christian Hollmann zum Thema „Bildungs- und Arbeitsprogramm 2017 der ZWH“	Stuttgart
26.09.2016	Schulung Telefonansprache im Projekt Unternehmen Berufsanerkennung	Düsseldorf
27.09.2016	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	Hamburg
27./28.09.2016	Bundesweiter Auftaktworkshop für die neuen Projekte der FL JSplus02 der Förderlinien I, III und IV (ohne KAUSA)	Bonn
29.09.2016	KoPrA: Arbeitstreffen AEA/Aufgabenerstellungszirkel	Düsseldorf
29./30.09.2016	Bundesweiter Auftaktworkshop für die neuen KAUSA Servicestellen der FL JSplus02	Mönchengladbach
Oktober 2016		
06.10.2016	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	Nürnberg
11.10.2016	ZWH-Lenkungsausschuss	Stuttgart
18./19.10.2016	Workshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Betriebswirt (HwO)	Würzburg
25./26.10.2016	Workshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Meisterprüfung Teil II im SHK-Handwerk	Köln

25./26.10.2016	1. Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleiter in der Region West	Düsseldorf
26./27.10.2016	2. Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiterinnen und -begleiter in der Region West	Düsseldorf
November 2016		
03.11.2016	JOBSTARTER Erfahrungsaustausch der Studienabbrecherprojekte der Regionen des RB Süd und RB West	Nürnberg
03./04.11.2016	Netzwerktreffen der Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater	Düsseldorf
03./04.11.2016	ZWH Bildungskonferenz	Düsseldorf
10./11.11.2016	DHKT HGF-Konferenz; Vortrag Dr. Jens Prager zum Thema „Weiterentwicklung der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)“	Rostock-Warnemünde
14.11.2016	Steuerungsgruppe IQ; Teilnahme Dr. Jens Prager als Mitglied der Steuerungsgruppe	Offenbach
15./16.11.2016	Bundesweite Bildungsketten-Konferenz der Servicestelle Initiative Bildungsketten des BIBB in Berlin; Co-Moderation des Fachforums III „Ausbildung und Migration: Integration mit System?!“	Berlin
17.11.2016	Schulungsmodul 4 für Dozierende „Virtuelles Lernen“	Berlin
18.11.2016	Schulungsmodul 5 für Dozierende „Spezifische Anforderungen an E-Trainerinnen und E-Trainer“	Berlin
21.11.2016	Stakeholder-Dialog „Unternehmen Berufsankennung“; Teilnahme Dr. Jens Prager an Podiumsdiskussion zum Thema „Mit ausländischen Fachkräften gewinnen“	Berlin
23.11.2016	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	Stuttgart
30.11.2016	ZWH Mitgliederversammlung	Düsseldorf
Dezember 2016		
05./06.12.2016	2. Sitzung der Facharbeitsgruppen SCIVET	Düsseldorf
06.12.2016	Experten- und Multiplikatorenseminar zur Durchführung von Qualifikationsanalysen nach § 14 BQFG	Düsseldorf
07./08.12.2016	Workshop für die Prüfungsaufgabendatenbank Augenoptiker-Meister	München
12.12.2016	Unternehmerfrühstück bei der HWK Südwestfalen	Arnsberg
19.12.2016	Online-Schulung „Online-Lehrveranstaltungen in Adobe Connect durchführen“	online

VERANSTALTUNGEN: AUFTRÄGE

Das Management von Veranstaltungen bildet seit einigen Jahren einen Schwerpunkt des Dienstleistungsangebots der ZWH. Das Veranstaltungsteam bietet ein Komplett-Angebot aus einer Hand an: von der Vorbereitung und der Auswahl des Veranstaltungsortes sowie der Referent/innen und Moderator/innen über die Teilnehmendengewinnung und -verwaltung, die Gestaltung kompletter Bühnenbilder und visueller Leitsysteme bis hin zur Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung sowie der Erstellung von Veranstaltungsdokumentationen.

AUFTRAGGEBER: BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wann: 15.01.2016

Wo: Berlin

Teilnehmerzahl: 125



Fachtagung Bioökonomie

Wann: 17.03.2016

Wo: Berlin

Teilnehmerzahl: 150



Grundsteinlegung Europäische Schule München – Neubau der Grundschule

Wann: 22.06.2016

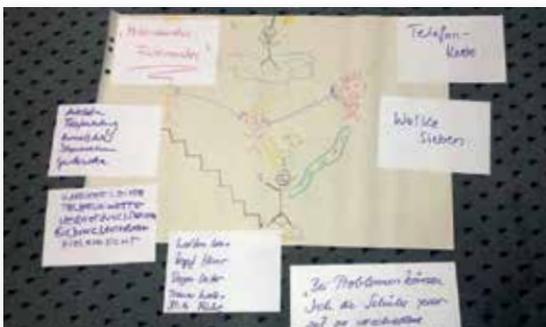
Wo: München

Teilnehmerzahl: 150



Produktionsforschungstagung 2016

Wann: 23./24.06.2016
 Wo: Berlin
 Teilnehmerzahl: 600



Workshops zum Thema Kooperation und Konkurrenz

Wann: 19./20.09.2016
 Wo: Würzburg
 Teilnehmerzahl: 70



Statusseminar 2016 „Zukunftsfähige Stromnetze“

Wann: 22./23.09.2016
 Wo: Berlin
 Teilnehmerzahl: 400



Bildungsketten

Wann: 15./16.11.2016
 Wo: Berlin
 Teilnehmerzahl: 400



BOP Jahrestagung 2016

Wann: 28./29.11.2016

Wo: Berlin

Teilnehmerzahl: 400

AUFTRAGGEBER: BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES



IQ-Symposium

Wann: 04.04. - 06.04.2016

Wo: Berlin

Teilnehmerzahl: 150

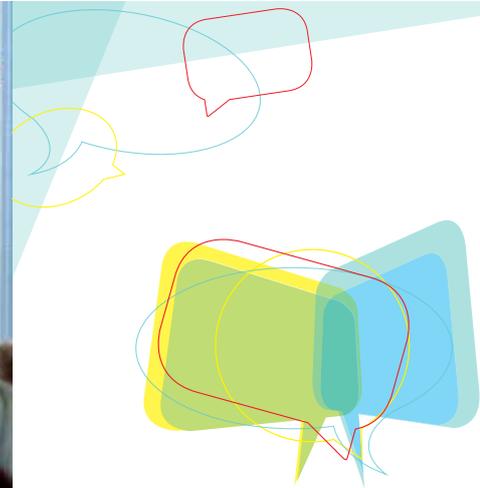


IQ-Kongress 2016

Wann: 06./07.12.2016

Wo: Berlin

Teilnehmerzahl: 600



ZWH-BILDUNGSKONFERENZ 2016

STARKE BILDUNG FÜR EIN STARKES HANDWERK

An einem neuen Ort, in einem neuen Format – die ZWH-Bildungskonferenz rückte 2016 noch näher ans Handwerk heran und fand am 3. und 4. November in der Handwerkskammer Düsseldorf statt.

An den beiden Konferenztagen standen unter dem Motto „Bildung im Zentrum – Menschen gewinnen, Handwerk stärken“ die handwerklichen Bildungszentren im Fokus der Vorträge und Diskussionen. So wurde in der Diskussionsrunde am ersten Konferenztag das „Bildungszentrum der Zukunft“ skizziert. In den Vortragsreihen ging es unter anderem um die kaufmännische Aufstiegsfortbildung im Handwerk sowie um die Weiterbildungsqualität an Bildungszentren.

Eröffnet wurde die Konferenz von Holger Schwannecke, dem Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), der in einem leidenschaftlichen Plädoyer „starke Bildung für ein starkes Handwerk“ forderte. Anschließend beschrieb Prof. Dr. Hilmar Schneider in seiner Keynote die Auswirkungen des Geburtenrückgangs und der Akademisierung auf die duale Ausbildung und sprach sich gegen den grassierenden „Akademisierungswahn“ aus, der oft am Arbeitsmarkt vorbei immer exotischere Studiengänge hervorbringt.



BILDUNGSKONFERENZ 2016

An einem neuen Ort. In einem neuen Format.

**BILDUNG
IM ZENTRUM**

Menschen gewinnen. Handwerk stärken.

3./4. November 2016



Am zweiten Konferenztag standen die Vortragsreihen unter dem Motto „Wissen zum Mitnehmen – Guter Rat und Tipps für die Praxis“. Unter anderem ging es um Technologie- und Trendmonitoring im Bereich der beruflichen Bildung und Tipps zur Förderung von Bildungszentren. Eröffnet wurde der zweite Konferenztag von Dr. Axel Fuhrmann, dem Hauptgeschäftsführer der HWK Düsseldorf. Anschließend sprach die Arbeits- und Generationenforscherin Prof. Jutta Rump in ihrer Keynote über die sich am Arbeitsmarkt befindlichen Generationen und ihre jeweiligen Ansprüche an Arbeit und Arbeitgeber.

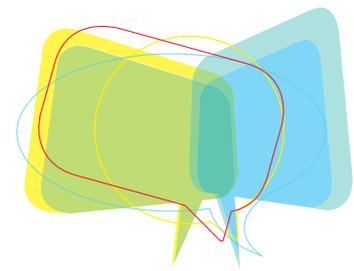
Außerdem gab es auf der Bildungskonferenz an beiden Tagen für die rund 250 Teilnehmer viel Raum zum Netzwerken und Diskutieren sowie die Möglichkeit, die angeschlossene Fachmesse zu besuchen.



BILDUNGSKONFERENZ 2016

Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche





**BILDUNG
IM ZENTRUM**

Menschen gewinnen. Handwerk stärken.



09



12



10



11



13



14



15



16

01: Dirk Palige (ZDH) 02: Dr. Jens Prager (ZWH), Dr. Norbert Lehmann (ZDF), Heinrich A. Rabeling (Geschäftsführer der HWK Hamburg) 03: Dr. Jens Prager (ZWH) 04: Dr. Norbert Lehmann (ZDF) 05: Talktresen 06: Blick ins Plenum 07: Heinrich A. Rabeling (HWK Hamburg), Dirk Palige (ZDH), Dr. Norbert Lehmann (ZDF), Dr. Evelyn Ehrenberger (Hochschule der Bayerischen Wirtschaft für angewandte Wissenschaften gGmbH) 08: Abendveranstaltung im Quartier Bohéms 09: Empfang 10: Abdoulaye Diallo (Auszubildender), Barbara Lücke-Kreutzer (HWK Aachen), Wolfgang Wynands (Maler- und Lackierer-Meister) 11: Teilnehmerinnen der Abendveranstaltung 12: Heinrich A. Rabeling (HWK Hamburg) 13: Adel Anuschirawan (ZDH ZERT), Holger Schwannecke (ZDH), Klaus Wittkuhn (train), Dr. Jens Prager (ZWH) 14: Mobilitätsberater/innen 15: Dirk Schnittger und die Gewinnerin des Signal Iduna-Gewinnspiels 16: Blick ins Plenum

10

AUFTRAGSARBEITEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Erfahrungen und das Know-how der ZWH in Sachen Lehrgangsentwicklung, Grafikdesign oder Öffentlichkeitsarbeit haben sich herumgesprochen und werden nachgefragt. Gleiches gilt für Dienstleistungen wie das Geschäftsprozessoptimierungs-Angebot für Handwerkskammern.



AUFTRAGSARBEITEN

BERTELSMANN STIFTUNG

Auftrag: Erstellung Machbarkeitsstudie „Binationale Bildungspartnerschaften zwischen Deutschland und anderen Ländern“

Laufzeit: 11/2016 - 04/2017

Wie kann man Migration so gestalten, dass sowohl Zielland, Herkunftsland sowie Migranten und Migrantinnen profitieren? Dieser Frage, ob binationale Berufsbildungspartnerschaften eine Möglichkeit sind, Migration im Sinne des Triple Win-Prinzips umzusetzen, geht die ZWH Dienstleistungs-GmbH im Auftrag der Bertelsmann Stiftung nach. So soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie unter anderem untersucht werden, unter welchen Voraussetzungen binationale Bildungspartnerschaften nach dem Triple-Win Ansatz zwischen Deutschland und potenziellen Partnerländern aufgebaut werden können.

ZENTRALVERBAND DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE E. V. (ZDK)

Auftrag: Umsetzung Online Prüfung Teil II Gesellenprüfung zum/zur Kraftfahrzeugmechatroniker/in Winter 2016 (PKW und Nutzfahrzeugtechnik)

Laufzeit: 11/2016 - 12/2016

Seit dem Jahr 2007 wird auch die Gesellenprüfung zum/zur Kraftfahrzeugmechatroniker/in als Online Prüfung durchgeführt. Die ZWH Dienstleistungs-GmbH hat dazu den Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe bei der Umsetzung der Winterprüfung 2016 unterstützt.

Auftrag: Konzeption und Organisation einer Veranstaltung

Termin: 08./09. November 2017

Im Auftrag des Zentralverbandes des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes hat die ZWH im September 2016 damit begonnen, den „Treffpunkt Berufsbildung des Deutschen Kfz-Gewerbes“ in Fulda zu organisieren.

Auftrag: Erstellung handfest-Sonderausgabe AutoBerufe

Laufzeit: 11/2016 - 03/2017

Im Auftrag des Zentralverbandes des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes hat die ZWH eine Sonderausgabe von handfest - Jugendmagazin des Handwerks erstellt, in der die Ausbildungsberufe und Weiterbildungsmöglichkeiten des Kfz-Gewerbes jugendgerecht vorgestellt werden.

SEMINARKONZEPT FÜR DAS PROJEKT VALIKOM

Auftrag: Entwicklung eines Seminarkonzepts

Laufzeit: seit 11/2016

Für das Projekt ValiKom – Validierung informell und non-formal erworbener Kompetenzen wurde ein Seminarkonzept für Experten und Expertinnen entwickelt. Innerhalb des Projekts soll ein standardisiertes Verfahren entwickelt und erprobt werden, mit dem non-formal und informell erworbene Kompetenzen festgestellt und von Berufsexpertinnen und -experten anhand der Anforderungen der anerkannten Aus- und Fortbildungsabschlüssen bewertet werden. Dazu wurden – aufbauend auf dem im ValiKom-Pro-

jekt entwickelten Leitfaden sowie dem dazugehörigen Instrumentenkoffer – ein Seminarkonzept für die Experten und Expertinnen zur Durchführung von Fremdbewertungen innerhalb des Validierungsverfahrens entwickelt. Neben einem Grobkonzept wurden auch Teilnehmerunterlagen sowie Übungsaufgaben für einen eintägigen Workshop für verschiedene Gewerke entwickelt. Das VALIKOM-Seminarkonzept baut auf dem Schulungskonzept Prototyping Transfer auf.

AKTION GESUNDER RÜCKEN E. V.: E-LEARNING

Auftrag: Installation und Customizing eines ILIAS-Mandanten inkl. Beratung, Hosting, Schulung und Support

Laufzeit: laufend seit 06/2016

Der Aktion Gesunder Rücken e. V. nutzt seit 2016 das ILIAS Angebot der ZWH Dienstleistungs-GmbH und baut seine Kompetenzen im Feld „digitales Fragenmanagement“ weiter auf. Insbesondere die Abschluss-tests, welche zurzeit in Papierform durchgeführt werden, sollen zukünftig auch online bereitgestellt werden

FACHVERLAG DES DEUTSCHEN BESTATTUNGSGEWERBES: E-LEARNING

Auftrag: Installation und Customizing eines ILIAS-Mandanten inkl. Beratung, Schulung und Support

Laufzeit: laufend seit 06/2016

Der Bundesverband der deutschen Bestatter bietet seit 2016 die Meisterlehrgänge über das ILIAS System der ZWH Dienstleistungs-GmbH an und ergänzt die bisher in Präsenz durchgeführten Seminare und Kurse mit Blended-Learning-Angeboten.

STIFTUNG JOBFÜHRERSCHEIN gGMBH

Auftragsgegenstand: Erstellung eines Grobkonzepts zum Transfer des sog. Jobführerscheins

Laufzeit: 08/2016-12/2016

Die Stiftung Jobführerschein gGmbH wurde als Initiative der GASAG und PwC gegründet. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Berlin. Ziel dieser Initiative ist eine beschleunigte Integration von Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Das von der ZWH Dienstleistungs-GmbH entwickelte Grobkonzept sollte den Transfer des Jobführerscheins aus der Modellregion Berlin in andere Regionen unterstützen. Zudem wurde ein Leitfaden (Beschreibung der Lehrgangsstruktur und des Zeitplans) erstellt, über den in Bildungszentren außerhalb der Modellregionen der Jobführerschein nachvollziehbar umgesetzt werden kann.

LERNPROGRAMMENTWICKLUNG

SIGNAL IDUNA

Die in den Jahren 2010/2011 für die SIGNAL IDUNA entwickelten multimedialen Lernprogramme und das didaktische Konzept kamen auch im Jahr 2016 zum Einsatz. Seit 2010 wurden ca. 900 Außendienstmitarbei-

ter für die Zielgruppe Handwerk, Handel und Gewerbe qualifiziert und erhielten damit den Titel „Fachberater HHG“. Die ZWH übernahm dabei die Administration der Lernplattform, die technische Betreuung der PC-gestützten Prüfungen sowie administrative Aufgaben in der Seminarorganisation. Bereits ausgebildete Fachkräfte wurden im Jahr 2016 rezertifiziert und haben damit die Verlängerung der Ausweise zum Fachberater HHG bewirkt..

PRÜFUNGSVORBEREITUNG FÜR KAUFLEUTE FÜR BÜROMANAGEMENT

Anfang Mai 2016 hat die ZWH ein Online-Lernprogramm zur handwerksbezogenen Prüfungsvorbereitung der Kaufleute für Büromanagement veröffentlicht. Zunächst war das Lernprogramm für Handwerkskammern in Form einer kostenlosen BETA-Version verfügbar, um die Handhabung des Tools zu testen.

Bereits seit 16 Jahren versorgt die ZWH das Handwerk mit Prüfungsaufgabensätzen für die Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute. Diese stammen aus der Datenbank KoPrA (Komplexe Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute), die handlungsorientierte Aufgaben für den Ausbildungsberuf bereitstellt. Nach der Neuordnung des Berufes im August 2014 trat die Ausbildungsordnung für den Kaufmann/die Kauffrau für Büromanagement in Kraft. Auch für den neuen Beruf stellt die ZWH Prüfungsaufgabensätze zur Verfügung. Die Aufgaben sind berufstypisch angelegt und enthalten jeweils eine Situationsbeschreibung sowie praxisnahe Dokumente, wie beispielsweise Rechnungen, Gesetzestexte oder auch Zeitungsartikel. Auf vielfachen Wunsch veröffentlicht die ZWH nun rund 650 reale Prüfungsaufgaben aus den Prüfungsjahren 2011, 2012 und 2013 in Form eines innovativen Lernprogramms. Dieses ist über die Lernplattform ILIAS abrufbar und kann somit über den Browser geöffnet und bedient werden.

KONZEPTION UND ERSTELLUNG VON PUBLIKATIONEN

RATGEBER „PRAXISPHASEN IM BETRIEB“

Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat die ZWH in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) einen Ratgeber zum Thema Praxisphasen im Betrieb erstellt.

Der Ratgeber macht die Vorteile unterschiedlicher Praxisphasen für die Betriebe deutlich und ist ein praxisnaher Leitfaden, der den Verantwortlichen in Betrieben schnell und übersichtlich die wichtigsten Fragen zum Thema Praktikum beantwortet und Hilfestellung gibt – von den rechtlichen Rahmenbedingungen bei verschiedenen Praktikumsformen über die Praktikantensuche bis hin zur Durchführung und Nachbereitung von Berufsfelderkundungen und Betriebspraktika.



Der Ratgeber wurde 2016 in einer Auflage von 70.000 Exemplaren gedruckt und über den Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) und die Kreishandwerkerschaften an alle Handwerksbetriebe in NRW verteilt.

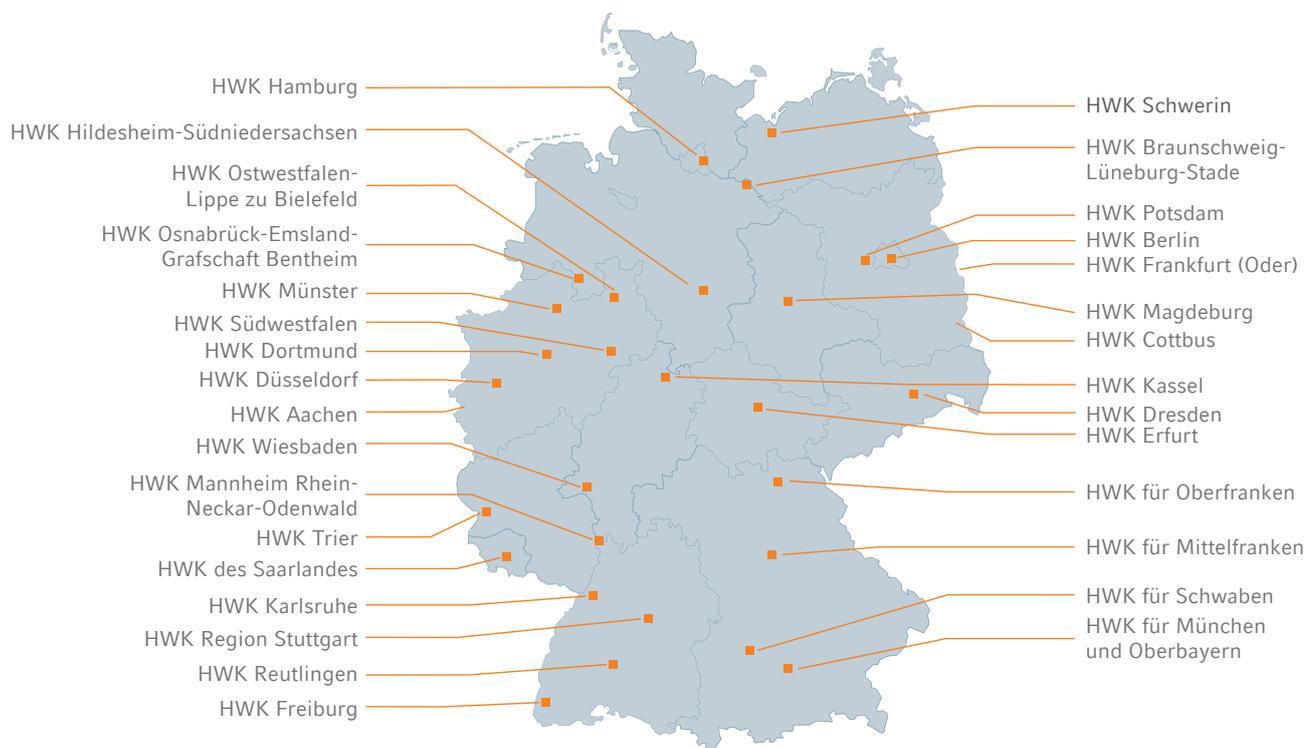
DIENSTLEISTUNGEN

GPO-GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem sich Handwerkskammern an Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können. Es gilt, aus diesen Erfahrungen zu lernen, Best-Practice-Ansätze anderer Institutionen kennenzulernen und ihre Anwendbarkeit auf das eigene Haus zu prüfen. Ziel hierbei ist einen fruchtbaren, qualitativen Austausch zu Geschäftsprozessen in Bildungszentren zu ermöglichen, von dem alle Teilnehmenden profitieren. Inzwischen nehmen 29 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil.

Das GPO-Verfahren, das die ZWH bereits seit 2006 anbietet, wurde im Jahr 2013 modifiziert, indem insbesondere der GPO-Fragebogen angepasst wurde, der Ausgangspunkt der intensiven inhaltlichen Austausch ist. Es wurde ein neuer Online-Fragebogen entwickelt, in dessen Zentrum nun das „Abklopfen“ wesentlicher Aktionsfelder steht mit dem Ziel, Diskussionsthemen zu identifizieren. Die quantitative Auswertung sowie das Benchmarking im engeren Sinne fallen weg. Hierdurch können die knappen personellen Ressourcen in den Bildungszentren stärker dafür genutzt werden, Informationsbedarfe, aber auch -angebote zu lokalisieren und sich im Rahmen der GPO-Veranstaltungen gezielt auszutauschen.

Dies erlaubt es, das GPO-Verfahren noch stärker auf den – im Gegensatz zu parallel laufenden Benchmarking-Instrumenten – im Mittelpunkt stehenden qualitativen Austausch zu konzentrieren. Dieser wird noch stärker als zuvor mit dem Anspruch einhergehen, relevante Themen „hands-on“ zu behandeln, Blicke hinter die Kulissen von Bildungszentren zu gewähren und zu ergründen, aus welchen Gründen welche Prozesse funktionieren.



Aufbau des Verfahrens

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



1. Einführungsworkshop

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

2. Bearbeiten des GPO-Fragebogens

Die Teilnehmenden geben ihre Themenhinweise, zu denen sie sich gerne austauschen oder Input erhalten möchten, im GPO-Fragebogen an.

3. Auswertung und Clusterung

Die ZWH wertet die Fragebögen aus und erstellt eine Zusammenfassung aller Hinweise.

4. Abstimmung

Die Teilnehmenden erhalten die Zusammenfassung und stimmen über die Themenhinweise ab. Die Abstimmung erfolgt durch alle Teilnehmenden des Verfahrens.

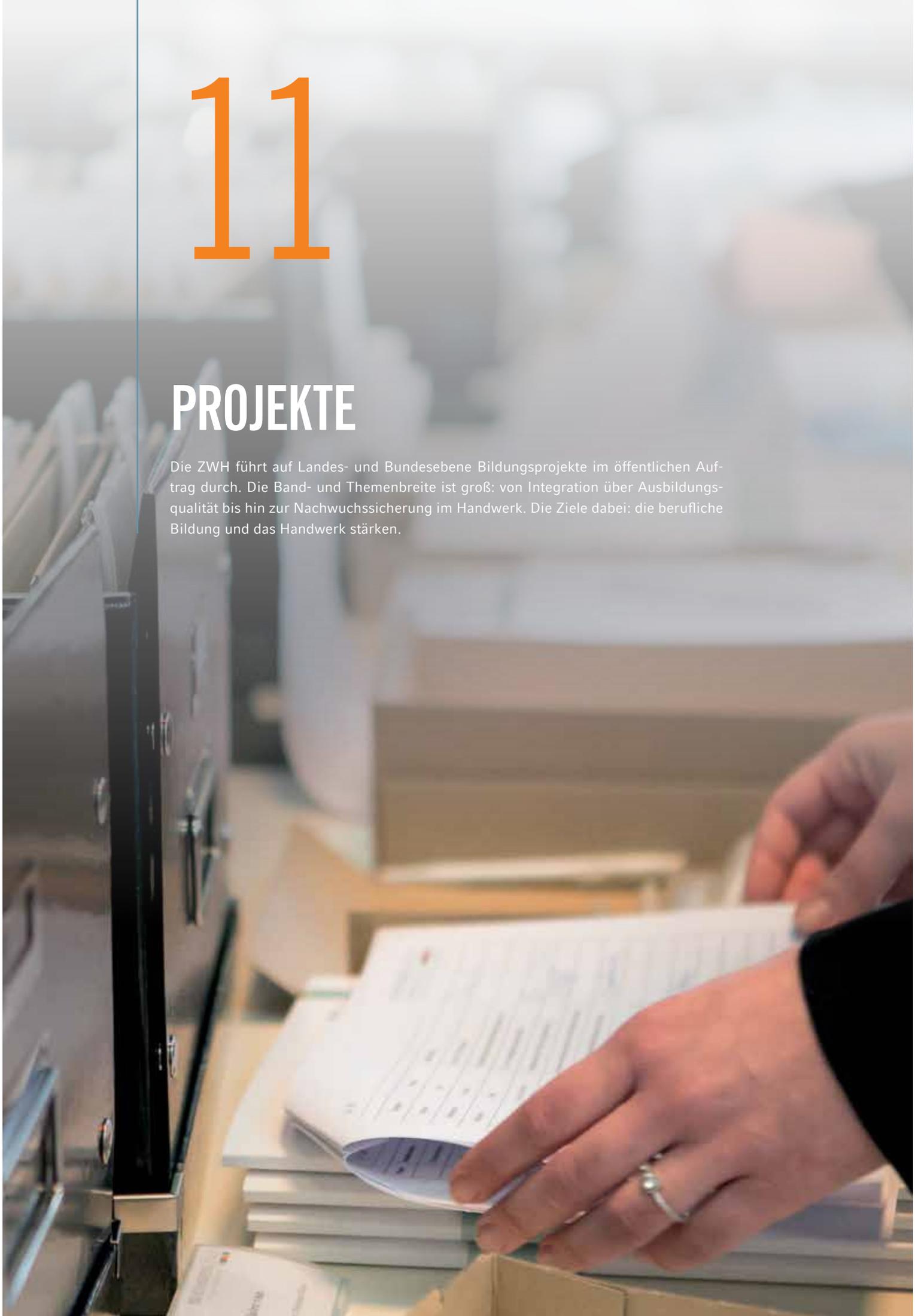
5. Workshops zum Erfahrungsaustausch

Die Themen mit den höchsten Bewertungen werden auf zukünftigen GPO-Veranstaltungen behandelt.

11

PROJEKTE

Die ZWH führt auf Landes- und Bundesebene Bildungsprojekte im öffentlichen Auftrag durch. Die Band- und Themenbreite ist groß: von Integration über Ausbildungsqualität bis hin zur Nachwuchssicherung im Handwerk. Die Ziele dabei: die berufliche Bildung und das Handwerk stärken.



MULTIPLIKATORENPROJEKT IQ IM RAHMEN DES FÖRDERPROGRAMMS „INTEGRATION DURCH QUALIFIZIERUNG (IQ)“

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb), Charta der Vielfalt e.V.
Laufzeit:	01.01.2015 - 31.12.2018

Ausgangslage

In Deutschland leben rund 16,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, was ca. 20 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. In den letzten Jahren verzeichnet Deutschland zudem eine wachsende Neuzuwanderung – insbesondere aus EU-Staaten. Aktuell ist außerdem die verstärkte Zuwanderung von Asylsuchenden zu erwähnen, die weitere Herausforderungen bedeutet. Migrantinnen und Migranten sind etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen wie Erwerbspersonen ohne Migrationshintergrund. Viele von ihnen verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen, die für den deutschen Arbeitsmarkt eine Bereicherung sein könnten. Beratungen zu den Themen Anerkennung, Teilanerkennung oder möglicher (Weiter-)Qualifizierungen sind daher von großer Bedeutung.

Dazu hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ initiiert. Das Förderprogramm zielt auf eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegra-



tion von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab und unterstützt die Umsetzung des am 1. April 2012 in Kraft getretenen „Anerkennungsgesetzes“ (Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen).

Inhalt des Förderprogramms

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. In der Förderperiode 2015-2018 wurde

das Förderprogramm um den Schwerpunkt „ESF-Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ erweitert.

Das Förderprogramm beinhaltet drei Handlungsschwerpunkte:

Handlungsschwerpunkt 1:

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Ziel der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung des IQ Netzwerks ist die qualifikationsgerechte und nachhaltige Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Menschen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen werden von einem Netzwerk erfahrener und kompetenter IQ



Beratungsstellen unterstützt. Die Ratsuchenden werden auf ihrem Weg in und durch die Anerkennungsverfahren, die Anpassungsqualifizierungen bzw. Ausgleichsmaßnahmen und in Einzelfällen bis hin zur qualifikationsadäquaten Beschäftigung begleitet.

Handlungsschwerpunkt 2:

Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Anerkennungsgesetze

Die Teilprojekte im Handlungsschwerpunkt 2 des Förderprogramms IQ konzentrieren sich auf Anpassungs- oder Nachqualifizierungen, um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen zu unterstützen. Für eine volle Gleichwertigkeit notwendige Qualifikationen können nach einer Bescheinigung von „Teilweiser Gleichwertigkeit“ oder „Ablehnung der Gleichwertigkeit“ im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme ausgeglichen werden.

Handlungsschwerpunkt 3:

Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung

Im dritten Schwerpunkt des Förderprogramms IQ steht der Aufbau bzw. die Weiterentwicklung interkultureller Kompetenzen im Mittelpunkt. In der engen Zusammenarbeit und dem direkten Austausch mit Jobcentern, Agenturen für Arbeit, kommunalen Verwaltungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen und deren Organisationen geht es insbesondere darum, kulturbedingte Hürden zu identifizieren, diese praxisnah und nachhaltig abzubauen

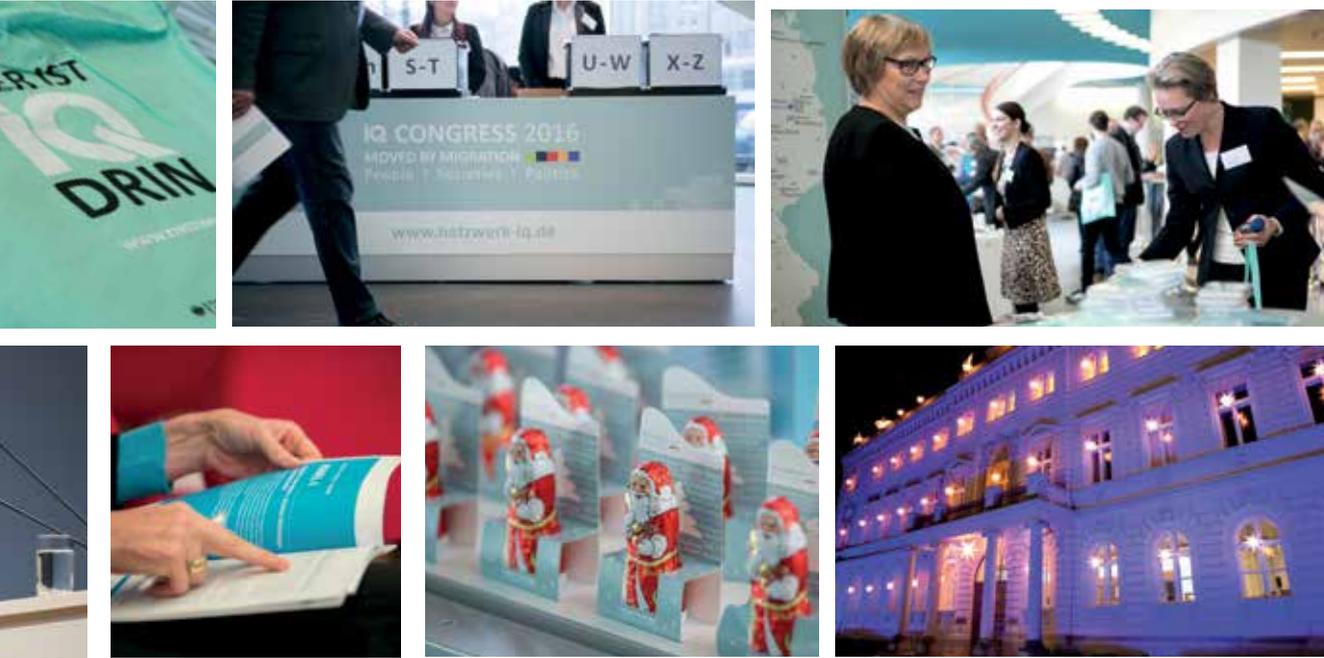
und interkulturelle Öffnungsprozesse anzustoßen sowie Diskriminierungen abzubauen.

Das Förderprogramm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

Projektstruktur und Auftrag

Akteure im Netzwerk IQ sind neben den sechzehn Landesnetzwerken sowie ihren 365 Teilprojekten die fünf IQ Fachstellen „Beratung und Qualifizierung“, „Berufsbezogenes Deutsch“, „Migrantenökonomie“, „Interkulturelle Kompetenzentwicklung“, „Antidiskriminierung“ und „Einwanderung“. Diese unterstützen die Landesnetzwerke und Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Verwaltung mit ihrer Expertise. Die Landesnetzwerke arbeiten dabei eng mit Arbeitsmarktakteuren wie der Bundesagentur für Arbeit, Jobcentern, Kammern und weiteren Beratungsstellen zusammen.

Das Multiplikatorenprojekt IQ organisiert die Umsetzung des Förderprogramms IQ auf Bundesebe-



ne. Es unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Programm, fördert den Transfer guter Praxis innerhalb und außerhalb des Programms und sorgt für die öffentlichkeitswirksame Darstellung des Förderprogramms IQ. Gemeinsam mit den Fachstellen kommuniziert es die Arbeitsergebnisse in die Ministerien, die Bundesagentur für Arbeit und die Fachöffentlichkeit. Die ZWH ist Träger des „Multiplikatorenprojekts IQ“.

Arbeitsschwerpunkte 2016

Die ZWH ist auch in der Förderphase 2015-2018 für das Corporate Design des Programms sowie für die Erstellung des Magazins clavis verantwortlich. Sie hat zudem die Aufgabe der Veranstaltungsorganisation sowie der Produktion (Layout und Druck) von öffentlichkeitswirksamen Produkten. Außerdem stellt sie den Netzwerkakteuren ein „Virtuelles Klassenzimmer“ zur Verfügung, wodurch die Bereitstellung von individualisierten Lernangeboten und Qualifizierungsmaßnahmen gewährleistet wird.

IQ Symposium 2016

Das IQ Symposium 2016 „Arbeitsmarktintegration von Eingewanderten in Deutschland und Europa“ fand am 6. April 2016 in Berlin statt. Die Eröffnungsrede hielt Staatssekretär Thorben Albrecht, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

zum Thema: „Arbeitsmarktintegration als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe“. Darauf folgten in dieser eintägigen Fachveranstaltung weitere Fachvorträge und Workshops. Weitere Themen waren unter anderem „Policy-Innovation durch internationalen Transfer – Potenziale und Grenzen“, „Migration und Mobilität in Europa – Herausforderungen für die Integrationspolitik“, „Integration in Zeiten der Flüchtlingszuwanderung – nationale Perspektiven auf europäische Fragen“, „Integrationspolitik aus einem Guss? Akteure, Interessen und Regierungsebenen effektiv koordinieren“

IQ Kongress 2016

Der IQ Kongress 2016 „Migration Bewegt – Menschen | Gesellschaft | Politik“: fand am 6. und 7. Dezember als Abschlussveranstaltung eines erfolgreichen Jahres 2016 in Berlin statt. Rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an dieser internationalen Fachveranstaltung teil. Den Kongress eröffnete Staatssekretär Thorben Albrecht aus dem BMAS. Der Impulsvortrag wurde von Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani gehalten. Thema seines Vortrags war, „Ohne Ziel und Kompass – schöne Fahrt!“ Zur (nicht-)Erzählbarkeit nationaler Identität.

Insgesamt wurden vier Podiumsdiskussion zu den Themen: „Deutschland erzählen – Zum Selbstver-

ständnis eines Einwanderungslandes“, „Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt – Langfristige Strategien für eine nachhaltige Integration“, „Faire Arbeit für alle - Zwischen Recht und Realität“ und „Migration in den Medien - Zwischen Meinungsmache und Neutralität“ gehalten. Vor jeder Podiumsdiskussion hielten alle Beteiligten Kurzvorträge zu ihren jeweiligen Themenschwerpunkten bzw. Projekten.

An beiden Nachmittagen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann die Wahl zwischen 28 Workshops und acht Roundtable Diskussionen. Der IQ Kongress wurde im Rahmen des Förderprogramms IQ veranstaltet und gemeinsam von der ebb GmbH und der ZWH konzeptioniert und organisiert.

Erstellung einer IQ-Landkarte: „Initiativen für Geflüchtete im Handwerk“

Aktuell leben in Deutschland rund 17,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Dies entspricht einem Anteil von ca. 21 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Das Handwerk gilt seit jeher als ein Begleiter und Förderer von Personen mit Migrationshintergrund und bietet auch für Geflüchtete großes Beschäftigungspotenzial.

Die Offenheit des Handwerks gegenüber diesen beiden Zielgruppen mag darin begründet liegen, dass das Handwerk und das Phänomen der Migration durch eine gemeinsame Geschichte verbunden sind. Dass bereits ein großer Teil der Handwerkseinrichtungen Projekte und Initiativen im Bereich der Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten durchführt, zeigen u. a. Erhebungen des ZDH bzw. Projekte wie bspw. Stark für Ausbildung, Jobstarter und Rückmeldungen aus den einzelnen Handwerkskammern, Fachverbänden, Kreishandwerkerschaften und Innungen.

Die von der ZWH zu erstellende Landkarte dient dazu, einen Überblick über die bereits bestehenden Initiativen des Handwerks zu geben, etwaige Unterstützungslücken zu identifizieren und Lösungsansätze wie Potenziale des Handwerks zur Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt aufzuzeigen.

Da sich MUT IQ an interne Programmakteure wie Landesnetzwerke und Fachstellen sowie an externe Arbeitsmarktakteure richtet, soll die von der ZWH entwickelte Landkarte ein umfassendes Bild der Initiativen für Geflüchtete im Handwerk zeichnen. Um dem Auftrag gerecht zu werden, den Transfer guter Praxis innerhalb und außerhalb des Programms zu fördern, sollen neben bundesweit durchgeführten Programmen auch Eigeninitiativen der Handwerksorganisation abgebildet werden. So können Handlungsempfehlungen entstehen, aber auch bereits bestehende Vernetzungsstrukturen aufgezeigt oder sogar neue Strukturen aufgebaut werden. Schließlich kann die Darstellung des Projektnetzes dazu dienen, die Kompetenzen der unterschiedlichen Akteure zu erweitern bzw. zu bündeln.



FIT FOR DIGITAL MEDIA (FIT-DIM)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)
Partner:	mmb-Institut – Gesellschaft für Medien- und Kompetenzforschung mbH, Bundesverband Metall – Vereinigung Deutscher Metallhandwerke
Laufzeit:	01.03.2016 - 30.09.2017

Ausgangslage

Ausbildung ist nach wie vor der zentrale Pfeiler in der Personalentwicklung des Handwerks. Nicht nur vor dem Hintergrund rückläufiger Zahlen von Bewerberinnen und Bewerbern werden attraktive und moderne Ausbildungsangebote und -methoden gerade für Handwerksbetriebe immer wichtiger.

Gleichzeitig wird es durch einen gestiegenen Arbeitsdruck und oftmals dezentrales Arbeiten und Lernen an unterschiedlichen Standorten schwieriger, Auszubildende angemessen intensiv zu betreuen. Hier lotet das Projekt „Fit for Digital Media“ neue Möglichkeiten aus, wie Ausbilderinnen und Ausbilder ihre Rolle als Lerncoach mithilfe digitaler Medien standortunabhängig im direkten Kontakt und vernetzt mit ihren Auszubildenden ausüben können und dadurch die Lernortkooperation stärken.

Ziel des Projekts

Ziel des Projektes ist es, die Medienkompetenz und die medienpädagogische Kompetenz von Auszubildenden im (Metall-)Handwerk deutlich zu verbessern. Nach erfolgreichem Kursabschluss sind diese in der Lage, moderne Lern- und Kommunikationsmedien wie Social Media Tools, insbesondere Instant Messenger, soziale Netzwerke, Wikis und Blogs sowie Voice-over-IP-Messenger und Webkonferenztools zielgerichtet für die Anleitung, Betreuung und Reflexion von Lernprozessen der Auszubildenden auszuwählen, einzusetzen und deren spezifischen Nutzen für die Ausbildung zu reflektieren.

Geplant sind insgesamt sechs Pilotschulungen mit je 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Standorten in Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen mit jeweils einem fünfwöchigen Blended-Learning-Kurs. Die Kurse umfassen einen Präsenzanteil von acht Stunden, wöchentliche Web-Konferenzen mit einem Umfang von sechs Stunden sowie Selbstlernphasen zur Bearbeitung von angeleiteten Praxisaufgaben und digitalen Lehr-/ Lernmaterialien.

Nutzen

- Der Einsatz digitaler Medien im Metallhandwerk ermöglicht flexible, interaktive und bedarfsgerechte Kommunikation in der Ausbildungsbegleitung.
- (Termin-)Absprachen können flexibel getroffen werden.
- Arbeitsprozesse und Arbeitsaufträge können dezentral gesteuert werden.
- Verschiedene Lernorte werden verknüpft.
- Einzelne Arbeitsschritte werden transparent gemacht
- Bilder, Pläne, Skizzen etc. können tagesaktuell sekundenschnell weitergegeben werden.
- Sachfragen können schnell geklärt werden.
- Dokumentationen können unmittelbar und multimedial erfolgen.



AKKU – ARBEITSFÄHIGKEIT IN KLEIN- UND KLEINSTUNTERNEHMEN (KUKU) DURCH MULTIMEDIAL ANGEPASSTE TOOLS REGELN

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Partner:	Beratungsunternehmen d-ialogo, Institut für Sicherheitstechnik der Universität Wuppertal (IST), Lehrstuhl und Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen
Laufzeit:	01.01.2013 – 28.02.2017

Das Projekt AKKu ist am 1. Januar 2013 gestartet und hatte eine Laufzeit bis Ende Februar 2017. AKKu ist die Abkürzung für „Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln“. Die ursprüngliche Laufzeit bis zum 31.12.2015 wurde um gut ein Jahr bis zum 28.02.2017 verlängert, um in Zusammenarbeit mit dem INQA-Netzwerk Offensive Mittelstand ein „Filterinstrument Arbeitsfähigkeit“ zu entwickeln. Dieses soll der besseren Verzahnung mit INQA und im Besonderen mit den Aktivitäten der Offensive Mittelstand dienen, um den nachhaltigen Transfer der AKKu-Projektergebnisse und Produkte zu unterstützen.

AKKu trägt dazu bei, anwendungsbezogenes Wissen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit in KuKu (Klein-

und Kleinstunternehmen) zu adaptieren und zu verbreiten. Dazu werden sowohl die Netzwerkstrukturen von INQA als auch betriebsnahe Netzwerke und Verbünde, in welche die Projektpartner bereits eingebunden sind, berücksichtigt, um bundesweite Wirkung zu entfalten. Durch den Einsatz des AKKu-Werkzeugkastens werden Inhaber und Beschäftigte von KuKu dabei unterstützt, gemeinsam gesunderhaltende, motivierende und wettbewerbsförderliche Arbeitsbedingungen in ihren Unternehmen zu gestalten. Dabei wird die Perspektive der Beschäftigten ebenso berücksichtigt wie die der Unternehmensinhaber. Der AKKu-Werkzeugkasten enthält neben den an die Bedarfe von KuKu angepassten Instrumenten zum Erhalt der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit auch Instrumente zum Wissens- und Kompetenzmanagement, zur Personalführung und zum Diversity-Management in KuKu.

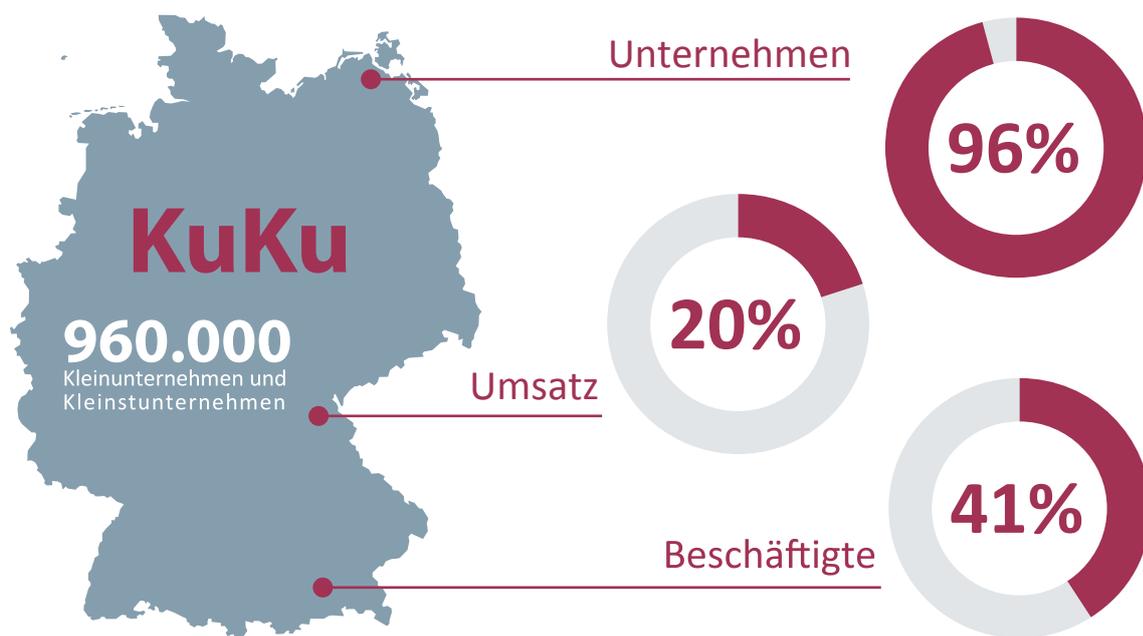
Projekt AKKu - Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln

Aus dem Projekt „AKKu - Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln“ hat die ZWH einen multimedialen AKKu-Werkzeugkasten mit 18 Instrumenten für KuKu, Klein- und Kleinstunternehmen mit vorrangig medial aufbereiteten Sensibilisierungs- und Analysewerkzeugen sowie Handlungshilfen veröffentlicht. Umgesetzt wurden die Werkzeuge in Form einer Webapp, als Podcast und digital aufbereiteten Arbeitshilfen.

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung und des gleichzeitig schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials ist mit einem Nachwuchsmangel an Arbeitskräften in bestimmten Branchen und Tätigkeiten zu rechnen.

Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) und Kleinstunternehmen (bis neun Beschäftigte, nach Definition der Europäischen Kommission 2003; zusammen: „KuKu“) spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Wirtschaft: Sie stellen in Deutschland 96 Prozent der Unternehmen, 41 Prozent der Beschäftigten und fast 20 Prozent des Umsatzes (DESTATIS, 2009) dar. Vom oben genannten Nach-

wuchsmangel sind KuKu potenziell in besonderer Weise betroffen, da sie in verschiedener Hinsicht (z. B. Jobsicherheit, Entgelthöhe, Aufstiegsmöglichkeiten) mit den Angeboten von Mittelständlern und Großunternehmen nicht konkurrieren können. KuKu können und müssen darauf reagieren, indem sie dem Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit ihrer bestehenden Belegschaften besonderes Augenmerk schenken. Zielgruppe des Projektes AKKu sind Unternehmen mit weniger als 15 Beschäftigten aus den Bereichen Handwerk, Gastronomie, Dienstleistung und Handel, die im Kontext der demografischen Entwicklung vor ganz spezifischen Herausforderungen stehen.



JOBSTARTER REGIONALBÜRO WEST

Förderung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Laufzeit:

01.05.2006–31.12.2008 / 01.01.2009–31.12.2013 / 01.01.2014–31.12.2016

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt seit 2006 mit dem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ die regionale Ausbildungsstrukturentwicklung. Seit 2006 wurden über 351 innovative Projekte bundesweit gefördert. Mit Hilfe zahlreicher Maßnahmen zielt das Programm auf die Sicherung des künftigen Fachkräftenachwuchses kleiner und mittlerer Unternehmen. JOBSTARTER wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen und seitdem über 80 Projekte beraten und begleitet.

Die übergeordneten Ziele des Regionalbüros

1. Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensiviertere regionale Kooperationen).
2. Aufbau (über)regionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern.
3. Bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen.
4. Durchführung von Workshops, Fachveranstaltungen und Konferenzen für JOBSTARTER.
5. Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten.

Unterstützung der JOBSTARTER-Projekte

- Vernetzung in der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

Unterstützung der Programmstelle beim BIBB

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Umsetzung der Veranstaltungen zur Initiative Bildungsketten
- Regionale Vernetzung der Akteure der Initiative Bildungsketten

Aufgabenschwerpunkte und Ergebnisse

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen.

Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projektträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe und die guten Beispiele aus den regionalen Projekten an die Programmstelle.



Seit 2010 unterstützt das Regionalbüro West darüber hinaus die Servicestelle Bildungsketten beim BIBB. Diese wurde als operative Begleitstruktur der vom BMBF geförderten Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ eingerichtet, deren Partner das Programm JOBSTARTER ist. Das Regionalbüro West

unterstützt die Servicestelle auf regionaler Ebene und führt bedarfsgerechte Fachveranstaltungen und Workshops durch, dokumentiert und sichert Ergebnisse und arbeitet an der programmbezogenen Öffentlichkeitsarbeit mit. Im Berichtsjahr 2016 haben insgesamt acht neue Projekte in der Region WEST ihre Arbeit aufgenommen.

Ziele der Projekte sind die nachhaltige Fachkräftesicherung bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Verbesserung der Zugangschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Berufsausbildung, die Verbesserung der zunehmenden Passungsproblematik auf dem Ausbildungsstellenmarkt sowie insgesamt eine bessere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung.

Alle aktuell laufenden JOBSTARTER-Projekte in der Region WEST verfolgen unterschiedliche Themenschwerpunkte des Programms, etwa die Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft durch sog. „Regionale Koordinierungs- und Informationsstellen für Ausbildung und Integration (KAUSA)“, Externes Ausbildungsmanagement (EXAM) oder die Entwicklung von Zusatzqualifikationen während der dualen Berufsausbildung sowie die Gewinnung von Studienzweiflern für die Duale Ausbildung.

JOBSTARTER und Bildungsketten Veranstaltungen in 2016

07./08. April 2016:	Erster bundesweiter KAUSA Workshop 2016 in Hamburg organisiert durch KAUSA – Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration im BIBB
14./15. April 2016:	Bundesweiter Workshop für alle Projekte der Förderlinie III Studienabbrecher im BIBB in Bonn
08. September 2016:	JOBSTARTER Transferveranstaltung der Projekte der 6. Förderrunde Externes Ausbildungsmanagement in Düsseldorf
27./28. September 2016:	Bundesweiter Auftaktworkshop für die neuen Projekte der der Förderlinie JOBSTARTER plus in Bonn
29./30. September 2016:	Bundesweiter Auftaktworkshop für die neuen KAUSA Servicestellen der Förderlinie JOBSTARTER plus in Bonn
25./26. Oktober 2016:	1. Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter in der Region West
27./28. Oktober 2016:	2. Bildungsketten-Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiter in der Region West
03. November 2016:	JOBSTARTER Erfahrungsaustausch der Studienabbrecherprojekte der Regionen des RB Süd und RB West bei fbb in Nürnberg
15./16. November 2016:	Bundesweite Bildungsketten-Konferenz der Servicestelle Initiative Bildungsketten des BIBB in Berlin

HANDFEST – JUGENDMAGAZIN DES HANDWERKS

Förderung:
Laufzeit:

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
01.01.2016 – 31.12.2017

Ausgangslage

Seit dem Jahr 2000 gibt es das Magazin „handfest“. Anfangs als Lehrlingsmagazin für das Handwerk konzipiert, hat es sich im Laufe der Jahre zu einem Jugendmagazin entwickelt, welches insbesondere auf die Gewinnung von möglichen Nachwuchskräften für das Handwerk abzielt und einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung leistet. handfest wird vorrangig in Schulen verteilt. Seit 2014 wird das Projekt handfest von der ZWH durchgeführt, die für Redaktion (Print/Online), Grafik, Druckabwicklung und Vertrieb des Magazins zuständig ist.

Kurzdarstellung und Projektziel

Durch den regelmäßigen Einsatz im Unterricht in weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen dient das Magazin handfest der Nachwuchssicherung im Handwerk und der Berufsorientierung. Das Magazin vermittelt anschaulich, praxisnah und jugendgerecht Informationen über die Berufe und Karrierewege des Handwerks. Pro Jahr werden vier handfest-Ausgaben erstellt und an weiterführenden Schulen verteilt. Darüber hinaus wird das Magazin von den Organisationen des Handwerks in der Berufsorientierung und der Berufsberatung eingesetzt.

Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse

Im Jahr 2016 wurde handfest gemeinsam mit den Handwerkskammern in NRW strategisch und inhaltlich neu ausgerichtet. Durch die Reduzierung von sechs auf vier Ausgaben jährlich und die inhaltliche Fokussierung auf Schwerpunktthemen – 2016 erschien unter anderem ein Sonderheft zum Thema Weiterbildung und Karriere im Handwerk – ist handfest heute weniger das periodisch erscheinende „bunte“ Jugendmagazin von früher, sondern



vielmehr eine regelmäßig erscheinende jugendgerechte Informationsbroschüre über die Berufe und Weiterbildungsperspektiven des Handwerks.

Damit reagiert handfest auf die geänderten Lese- und Informationsangewohnheiten seiner jugendlichen Zielgruppe: handfest konkurriert nicht mit anderen Jugendmagazinen um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen, sondern wird von Beratern, Lehrern und Eltern als Informationsmaterial aktiv in der Berufsorientierung eingesetzt. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch weitere Modernisierungen am Layout sowie die begonnenen Neukonzeption der Internetseite www.handfest-online.de, die im Sommer 2017 online gehen wird.

BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN – MOBILITÄTSBERATUNG AN DEN KAMMERN

Förderung:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Partner:

Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH

Laufzeit:

01.01.2016 – 31.12.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung



BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgt das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk an den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.

Um die Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater in ihrer Arbeit zu unterstützen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, wurde eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene bei der ZWH in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet. Zentrale Zielsetzung der Koordinierungsstelle ist, die Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater bei den Kammern bundesweit so zu unterstützen, dass diese besonders Klein- und Mittelbetriebe für die Realisierung von Auslandsaufenthalten ihrer Auszubildenden und jüngeren Fachkräfte zur Aus- und Weiterbildung sensibilisieren und motivieren sowie die Betriebe effektiv und effizient bei der Organisation dieser Auslandspraktika unterstützen können.

Arbeitsschwerpunkte 2016

Der Arbeitsschwerpunkt lag auch im Jahr 2016 darin, den Austausch der Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater untereinander zu unterstützen und diese fortlaufend zu informieren und zu berate-

ten. Die Beratungsstrukturen, die in der bisherigen Projektlaufzeit (2009–2015), bis Ende 2014 noch unter Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, aufgebaut wurden, konnten im Jahr 2016 weiter fortgeführt werden. Auch wurden zwei große überregionale Netzwerktreffen organisiert und durchgeführt, die dem persönlichen Erfahrungsaustausch dienten. Darüber hinaus wurde eine neue Internetplattform gelauncht und von der Koordinierungsstelle betreut. Diese ist ein wesentliches Instrument für die interne Kommunikation im Netzwerk, genauso wie die Datenbank MOBIPEDIA. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der externen Projektwebseite, Erstellung des regelmäßig erscheinenden Newsletters sowie die Präsentation des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ auf nationaler und internationaler Ebene. Der Erfolg des Programms zeigt sich nicht allein in den gestiegenen Zahlen, was die Beratungen, die Outgoings und die Incomings angeht, sondern ebenso an dem reichen Erfahrungsschatz und dem Expertenwissen, das die einzelnen Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater erworben und zusammengetragen haben, um es für das gesamte Netzwerk und darüber hinaus nutzbar zu machen.



DILIAH: DIGITAL GESTÜTZTES LERNEN IN BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN ARBEITSPROZESSEN IM HANDWERK

Förderung:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Partner:

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln, Handwerkskammer Dortmund, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Handwerkskammer für Unterfranken

Laufzeit:

01.04.2016 – 31.03.2019

Ausgangslage

Ziel des Projektes ist die Einführung von digital gestütztem Lernen in Arbeitsprozessen des Handwerks im Rahmen der Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung“. Durch die Entwicklung digitaler Medien trägt das Projekt dazu bei, sowohl Lernende als auch Lehrende im Kontext des Lehrgangs Betriebswirt/in (HwO) bei der Bewältigung der hohen Herausforderungen des arbeitsprozessorientierten Lernens zu unterstützen. Diese Medien ermöglichen es, flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse, Lebensumstände und das Vorwissen der Teilnehmenden zu reagieren und somit auch die Qualität des Lehrgangs zu steigern.

Die Zielgruppen des Projektes sind Unternehmer/innen und leitende Angestellte des Handwerks (Handwerksmeister, Fachwirte, Bachelor), die sich in der Aufstiegsfortbildung Betriebswirt (HwO) befinden. Der Fokus liegt dabei auf der Prüfungsvorbereitung auf den Prüfungsteil/Lehrgangsteil IV „Innovationsmanagement“. Dieser zeichnet sich insbesondere durch die Verzahnung mit den anderen Prüfungsteilen aus, da innovatives Handeln in allen Bereichen der Unternehmensführung erfolgen soll.

Vorgehen im Projekt

Das im Projekt definierte Ziel soll dadurch erreicht werden, dass die realen betrieblichen Problemstellungen analysiert und in Form von situierten Lernproblemstellungen in drei Musterbetrieben didaktisch und medial aufbereitet werden. Außerdem

werden digitale Werkzeuge/Tools zur Problemlösung von realen teilnehmerspezifischen Fällen zur Verfügung gestellt. Damit werden in besonderer Weise die Potenziale digital gestützter Lernumgebungen genutzt. Digitale Tools sollen dabei helfen, die betrieblichen Problemstellungen zu analysieren und in ihrer Komplexität zu strukturieren; es lassen sich Simulationen durchführen und die Interaktion zwischen Lernenden und Lernbegleitern während der Problemlösung wird ermöglicht. Überdies wird ALUMNIS die Möglichkeit geboten, Problemstellungen aus der eigenen betriebswirtschaftlichen Praxis in Form von „Beratungsanfragen“ in das Lehr-Lernportal einzustellen.

Bildungszentren des Handwerks wird das digitale Lehr-Lernportal zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung des Geprüften Betriebswirts nach der Handwerksordnung ab 2019 zur Verfügung gestellt.

DiLiAH

Digital gestütztes Lernen in betriebswirtschaftlichen Arbeitsprozessen im Handwerk

ERSTELLUNG UND ERPROBUNG EINES LEITFADENS ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG IN WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN DES HANDWERKS

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	Handwerkskammer für München und Oberbayern, Alanus Hochschule
Laufzeit:	01.01.2016 – 31.12.2018

Kurzdarstellung und Projektziel

Die über 500 Berufsbildungszentren im Handwerk spielen für die Weiterbildung und Fachkräftesicherung in diesem Wirtschaftsbereich eine zentrale Rolle. Viele setzen unterschiedliche Systeme zur Qualitätssicherung ein. Die darin bereitgestellten formalen Rahmen werden durch die Akteure selbst hinsichtlich der Festlegung der angestrebten Qualität der Prozesse und Produkte/Ergebnisse gestaltet. Die Transparenz von Bildungsdienstleistungen hängt jedoch davon ab, dass zentrale Qualitätsbereiche durch vergleichbare Standards unterlegt werden. Daher sollen für die qualitätsrelevanten Bereiche in der Weiterbildung wie Weiterbildungsorganisation, Lehrgangsentwicklung, Lehrgangsdurchführung und Evaluation leicht handhabbare und akzeptable Standards entwickelt und in einem Qualitätsleitfaden dokumentiert werden.

Arbeitsschwerpunkte

- Iterative Entwicklung und Evaluierung eines Qualitätskonzeptes mit Qualitätsmatrix in den genannten Qualitätsbereichen durch die Verbundpartner, mit Qualitätszielen, Indikatoren für die Zielerreichung und ersten Hinweisen auf Instrumente. Basis der Entwicklung sind wissenschaftliche Befunde zu den Anforderungen an die Weiterbildungsqualität, Auswertungen der Evaluationen von Weiterbildungsveranstaltungen, interne Daten zur Teilnehmendenzufriedenheit und ggf. Experteninterviews.
- Darauf aufbauend die iterative Erstellung und Beurteilung eines Leitfadens für die Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung mit Diagno-

seben zur Stärken-/Schwächenanalyse und geeigneten Instrumenten.

- Erprobung, Evaluierung und Optimierung des Leitfadens mit den Verbundpartnern, Öffentlichkeitsarbeit und bundesweiter Transfer des Leitfadens und weitergehender Erkenntnisse unterstützt durch Workshops zur Einführung.

Geplante Ergebnisverwertung

Die geplante Ergebnisverwertung erstreckt sich zum einen auf die Einbindung des Leitfadens in die Verbesserung der Weiterbildungsqualität der Bildungszentren der Handwerkskammer für München und Oberbayern sowie zur Nutzung bei der Professionalisierung von Weiterbildungspersonal an der Alanus Hochschule, Alfter. Darüber hinaus erfolgt eine bundesweite Verwertung der Ergebnisse vorrangig durch die ZWH. Dazu sollen das Qualitätskonzept mit der Qualitätsmatrix und der entwickelte Leitfaden mit den Instrumenten insbesondere in die Bildungszentren des Handwerks transferiert und die Einführung durch Workshops unterstützt werden. Basis ist ein abgestimmtes und im Handwerk akzeptiertes Transfer- und Verwertungskonzept, das die Aktualisierung und Weiterentwicklung des Leitfadens ermöglicht. Darüber hinaus sollen verallgemeinerbare Erkenntnisse zu Qualitätsstandards in der Weiterbildung online verbreitet werden.

LeitWBQHandwerk

SKILLED CRAFTS – INTERNATIONAL VOCATIONAL EDUCATION AND TRAINING (SCIVET)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	Zentralverband des Deutschen Handwerks
Laufzeit:	01.03.2016 – 30.04.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Interesse von Partnerländern am dualen Ausbildungssystem nach deutschem Vorbild ist zuletzt stark gestiegen. Das Handwerk hat seine Partner bereits seit vielen Jahren – oft seit Jahrzehnten – beim Aufbau betrieblicher Ausbildungsstrukturen unterstützt. Auf diesen Vorarbeiten baut das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt SCIVET vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) auf.

Ziel des Projektes ist, das Angebot des Handwerks im Bereich der internationalen Berufsbildungskoooperationen zu strukturieren und auszubauen. Somit versteht sich SCIVET als Unterstützungsangebot für die Handwerksorganisation, um gleichzeitig die internationale Sichtbarkeit des Handwerks zu erhöhen. Die Projektlaufzeit beträgt zwei Jahre.

Arbeitsschwerpunkte 2016

Die Umsetzung des Projektes erfolgt mit Unterstützung der Handwerksorganisation. Dazu wurden im Jahr 2016 der „SCIVET Ausschuss“ sowie die Fach-Arbeitsgruppen (Fach-AG) „Berufsbildungssystem“, „Prüfungen“ und „Qualitätssicherung“ gegründet. Mitglieder dieser SCIVET Gremien sind Vertreter aus den Handwerkskammern.

Die AGs haben zunächst als Grundlage für die Standardentwicklung das deutsche Berufsbildungssystem mit seinen qualitätssichernden Prozessen sowie das Prüfungssystem analytisch beschrieben. Diese Analyse ist im ersten Entwurf fertig. Sie wird

für die Aufnahme in das SCIVET Handbuch noch einmal übersichtlich aufgearbeitet und verschlankt.

Der SCIVET-Ausschuss begleitet die Arbeit der drei SCIVET-Fach-AGs (Berufsbildungssystem, Prüfungen und Qualitätssicherung) aus der bildungspolitischen Perspektive und legt die zu bearbeitenden Fragestellungen auf übergeordneter Ebene fest. Indem der Ausschuss die Arbeitsergebnisse der Fach-AGs final aufeinander abstimmt, bereitet er die Festlegung erforderlicher Standards für internationale Berufsbildungskoooperationen des Handwerks vor. Eine Verstetigung der angestrebten Standardisierung erreicht der Ausschuss durch die Erarbeitung von Beschlussvorlagen für weitere Gremien des Handwerks (z. B. Planungsgruppe Internationale Berufsbildungszusammenarbeit).

Neben der Gremienarbeit erfolgte im Jahr 2016 eine erste Bestandsaufnahme der Aktivitäten des deutschen Handwerks in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (IBZ). Die erfassten Aktivitäten wurden zu Kategorien zusammengefasst, aus denen im weiteren Verlauf des Projekts Unterstützungsleistungen des Handwerks in der IBZ definiert werden. Den Kategorien werden System- und Prozessstandards zugeordnet, die aus dem Qualitätsverständnis des dualen Systems abgeleitet sind und die inhaltliche Ausgestaltung von IBZ-Leistungen in der jeweiligen Umsetzungsumgebung leiten.



„STARK FÜR AUSBILDUNG“ – VERBUNDPROJEKT ZUR UNTERSTÜTZUNG VON AUSBILDUNGSPERSONAL

Förderung:	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Partner:	DIHK-Bildungs-GmbH
Laufzeit:	01.01.2016 – 31.12.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Projekt „Stark für Ausbildung“ ging 2016 mit neuer Perspektive in eine zweite Förderrunde (2016 – 2018). Das Verbundprojekt richtet sich gezielt an Multiplikatoren: an Personen, die Auszubildende in der Ausbildung betreuen und begleiten. Es bietet Ausbildern Qualifizierungen und Trainings für den Umgang mit Auszubildenden, die besondere Unterstützung benötigen. „Stark für Ausbildung“ bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen Know-How aus der Praxis für die Praxis und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration und Fachkräftesicherung.

Aufgabenschwerpunkte und Ziele

„Stark für Ausbildung“ entwickelt anwendungsorientierte Qualifizierungen für Ausbilder. Arbeitsschwerpunkte 2016 waren die Konzeption neuer Lernbausteine und die Erarbeitung eines didaktischen Rahmenkonzepts. In der zweiten Förderperiode wird die bestehende Qualifizierung „Stark für Ausbildung“ um zwei Schwerpunktmodule erweitert. Zum einen werden nun die besonderen Bedürfnisse von Studienabbrechern und leistungsstarken Auszubildenden in den Blick genommen, zum anderen stehen die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen von geflüchteten Personen in Ausbildungsverhältnissen im Mittelpunkt.

In der Vorbereitungsphase wurden der Austausch und die Vernetzung mit Expertinnen und Experten bundesweit gesucht. Auf zahlreichen Vernetzungstreffen und Workshops wurden die Anforderungen an die Qualifizierung diskutiert und didaktische Konzepte erarbeitet. Weiterhin starteten die Ent-

wicklung von webbasierten Trainings und die Produktion von Lehr- und Informationsfilmen.

Die Qualifizierung besteht aus interaktiven Selbsterlernereinheiten und Online-Gesprächstrainings, die zeitlich und örtlich flexibel durchlaufen werden können. Dabei sind die einzelnen Themengebiete auf die Anforderungen von Ausbildern in kleineren Betrieben zugeschnitten. Ergänzt werden die webbasierten Trainings durch vertiefende Praxisseminare, die bei den am Projekt teilnehmenden IHKs, HWKs und deren Bildungszentren angeboten werden. Die Website des Projekts dient als Wissensdatenbank und bietet zu zahlreichen Fragestellungen klar strukturierte Informationen für Ausbilder. Neben diesen Wissensbausteinen, die auch als Ausbilderhandbuch gesammelt zur Verfügung stehen, findet man hier „Best-Practice“-Beispiele und eine Datenbank themenrelevanter Ressourcen, Initiativen und Projekte.

**Stark für
Ausbildung**
Gute Ausbildung gibt Chancen

UNTERNEHMEN BERUFSANERKENNUNG

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	DIHK Service GmbH
Laufzeit:	01.01.2016 – 31.12.2018

Ausgangssituation und Zielsetzung

Ob bei Bewerbung und Einstellung von Migranten, als Beitrag zur Mitarbeiterbindung oder zur Sicherung der Unternehmensnachfolge – die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse bietet Unternehmen vielfältige Chancen. Noch nicht alle kleinen und mittleren Unternehmen aber wissen um die betrieblichen Chancen der Berufsanerkennung. Darum haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) 2016 das Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung – Mit ausländischen Fachkräften gewinnen“ gestartet. Durchführende Organisationen des Projekts sind die DIHK Service GmbH und die ZWH.

Kern des Projekts ist eine breit angelegte Kommunikationsoffensive, die mithilfe der Partnerkammern Unternehmen bundesweit über die Chancen der beruflichen Anerkennung informiert. Im Zentrum steht dabei das direkte Gespräch. Mithilfe der Kammern sollen bis zu 25.000 Betriebe telefonisch kontaktiert werden.

Das erfolgreich etablierte Partnernetzwerk besteht aus 16 Partnern, davon fünf Handwerkskammern und 11 Industrie- und Handelskammern, die bundesweit verteilt sind. Kooperationspartner bei den Handwerkskammern sind die HWK Berlin, HWK Erfurt, HWK für München und Oberbayern, HWK der Pfalz und die HWK Südwestfalen.

Projektaktivitäten und -ergebnisse 2016

Im Fokus des ersten Projektjahres standen die Erschließung von Argumenten und der Zugang zur Zielgruppe Unternehmen. Daraus wurden Instru-

mente abgeleitet, um die Berufsanerkennung zielgruppengerecht zu kommunizieren. Dazu gehören u. a. Broschüren und Checklisten, die die berufliche Anerkennung aus der betrieblichen Perspektive beleuchten und zahlreiche Veranstaltungen.

Weiterhin baute das Projektbüro erfolgreich sein Netzwerk mit Akteuren im Bereich der beruflichen Anerkennung und verwandten Bereichen aus, präsentierte das Vorhaben bei diversen externen Veranstaltungen und trat in den Austausch. Akteure innerhalb und außerhalb des Partnernetzwerks profitieren inzwischen von den Ergebnissen und Produkten des Projekts. Ebenso wurden verschiedene Instrumente für die Umsetzung in 2017 konzipiert und vorbereitet. Dazu zählen eine Wanderausstellung, der Online - Unternehmenswegweiser „Fachkräfte aus dem Ausland“ sowie eine Webinarreihe.

 **unternehmen**
berufsanerkennung
Mit ausländischen Fachkräften gewinnen

ERWEITERTES KOMPETENZMANAGEMENT ZUR SICHERUNG UND STEUERUNG PRÄVENTIVER ARBEITSGESTALTUNG IN KLEIN- UND MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (SUSTAIN SME)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partner:	Fraunhofer Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW) (Projektkoordinator), Bildungszentren des Baugewerbes e. V. (BZB), Gebr. Hölscher Bauunternehmung GmbH, Gebr. Kickartz Tiefbauunternehmung GmbH
Laufzeit:	01.08.2016 – 31.07.2019

Ausgangslage

Die Bauwirtschaft ist von enormer volkswirtschaftlicher Bedeutung für den Standort Deutschland. Gleichzeitig wird dieser Sektor immer stärker von der zunehmenden Digitalisierung und Dynamisierung der Arbeitswelt beeinflusst. Neben der Berücksichtigung digitaler Kompetenzen ist ein zielgerichteter, präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz auch in der Baubranche von herausragender Bedeutung. Nur so können optimale Arbeitsbedingungen sichergestellt, Fachkräfte an die Unternehmen gebunden und letztendlich die Unternehmen wirtschaftlich handlungsfähig und wettbewerbsfähig gehalten werden. Mit dem Vorhaben werden negative Folgen des demografischen Wandels, wie Fachkräftemangel und gesundheitliche Herausforderungen bei älteren Arbeitnehmern, abgemildert.

Ziele und Inhalte

Ziel des Verbundprojektes ist es, vorhandene Kompetenzmodelle um die Komponente „präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz“ zu erweitern. Dabei sollen die Modelle prototypisch in den Unternehmen Gebr. Hölscher Bauunternehmung GmbH und Gebr. Kickartz GmbH, Tiefbauunternehmung, implementiert, deren Anwendbarkeit erprobt und auch mit Hilfe messbarer Indikatoren evaluiert werden. Die dafür notwendigen innovativen Werkzeuge sollen in z. T. digitaler Form entwickelt (z. B. in Form einer geeigneten Toolbox) und im Bereich „Bauwirtschaft“ prototypisch zur Anwendung ge-

bracht werden. Die Toolbox soll es den Unternehmen auf einfache Art und Weise ermöglichen, den Status Quo ihres präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu bestimmen und daraus Bedarfe für die Zukunft abzuleiten.

Eines der zentralen Ziele ist es, die Implementierung der Werkzeuge sowie die Erweiterung des Kompetenzmodells wissenschaftlich zu begleiten und deren Wirksamkeit vorher und nachher zu evaluieren. Weiterhin wird eine Studie angefertigt, die potentielle Treiber und Hemmnisse bei der Implementierung von erweiterten Kompetenzmodellen (Fokus: präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz) identifiziert und analysiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen genutzt werden, um das erweiterte Kompetenzmodell auch in andere Branchen überführen zu können.

Die ZWH ist im Projekt federführend für die inhaltlich konzeptionelle sowie für die technische Realisierung der geplanten Werkzeuge (Software), die Erstellung des Leitfadens (Print) und die Umsetzungsworkshops verantwortlich.



12

PRINTPRODUKTE UND WEBSEITEN DER ZWH

Ob auf Papier oder im Internet, die ZWH sendet auf vielen Kanälen. Dazu gehört die Herausgabe von Magazinen im Rahmen der Projektarbeit, die hauseigene Informationsschrift und das Betreiben von Projektwebseiten und Informationsportalen für das Handwerk und im Bereich der beruflichen Bildung.



ZWH-INFORMATIONSSCHRIFTEN UND -MAGAZINE

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Multiplikatorenprojektes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- handfest – Jugendmagazin des Handwerks



ZWH- UND PROJEKT-INTERNETSEITEN

- www.zwh.de
- www.die-bildungskonferenz.de
- www.facebook.com/die.bildungskonferenz
- www.twitter.com/zwhbiko
- www.webkolleg.de (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- www.handfest-online.de
- www.facebook.com/handfestonline
- www.netzwerk-iq.de (Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- www.twitter.com/NW_IQ
- www.q-online.de (Community für das Handwerk)
- www.berufsbildung-ohne-grenzen.de
- www.jobstarter.de (JOBSTARTER-Regionalbüro West angesiedelt bei der ZWH)
- www.stark-fuer-ausbildung.de
- www.arbeitsfuehigkeit-erhalten.de (Projekt AKKu)
- www.csr-wege.de (Projekt WEGE)
- www.meine-zukunft-nrw.de (Projekt „Informationskampagne für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW“)

ZWH-MITARBEITER/INNEN

NAME	TELEFON	E-MAIL
Geschäftsführer Prager, Dr. Jens	0211/302009-50	jprager@zwh.de
Stv. Geschäftsführer Hollmann, Christian	0211/302009-10	chollmann@zwh.de
Becker, Simon	030/20619-541	sbecker@zwh.de
Brautmeier, Dr. Mirjam	0211/302009-22	mbrautmeier@zwh.de
Brunow, Moana	0211/302009-36	mbrunow@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Dörner, Marina	0211/302009-43	mdoerner@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Gerstner, Stefan	0211/302009-43	sgerstner@zwh.de
Giebel, Anika	0211/302009-34	agiebel@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Goggol, Kristina	0211/302009-23	kgoggol@zwh.de
Hansen, Eva	0211/302009-25	ehansen@zwh.de
Hey, Holger	0211/302009-57	hhey@zwh.de
Jegen, Anne Kathrin	0211/302009-53	ajegen@zwh.de
Joussen, Monika	0211/302009-23	mjoussen@zwh.de
Jürgens, Martin	0211/302009-30	mjuergens@zwh.de
Knobloch, Sebastian	0211/302009-39	sknobloch@zwh.de
Kösterke, Felix	0211/302009-28	fkoesterke@zwh.de
Kramer, Christoph	0211/302009-13	ckramer@zwh.de
Kriese, Juliane	0211/302009-51	jkriese@zwh.de
Löffler, Angelika	0211/302009-21	aloeffler@zwh.de

Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
Maudanz, Luise	030/20619-543	lmaudanz@zwh.de
Moritz, Cornelia	0211/302009-11	cmoritz@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Müller, Laura	0211/302009-15	lmueLLer@zwh.de
Nolte, Gereon	0211/302009-47	gnolte@zwh.de
Panz, Stephanie	0211/302009-33	spanz@zwh.de
Pickelmann, Verena	0211/302009-27	vpickelmann@zwh.de
Potreck, Jennifer	0211/302009-27	jpotreck@zwh.de
Prinz, Svenja	0211/302009-38	sprinz@zwh.de
Saal, Michael	0211/302009-45	msaal@zwh.de
Sahm, Kirsten	0211/302009-49	ksahm@zwh.de
Sauter, Michael	0211/302009-18	msauter@zwh.de
Schneiders, Natalia	0211/302009-48	nshneiders@zwh.de
Schardt, Kristina Denise	0211/302009-12	kschardt@zwh.de
Schrader, Christina	0211/302009-57	cschrader@zwh.de
Simon, Stefanie	0211/302009-31	ssimon@zwh.de
Stravoravdi, Elli	0211/302009-66	estravoravdi@zwh.de
Tan, Qung	030/20619-540	qtan@zwh.de
Tan, Verena	0211/302009-16	vtan@zwh.de
Tekasala, Yamfu	0211/302009-46	ytekasala@zwh.de
Tillmetz, Jeannette	0211/302009-43	jtillmetz@zwh.de
Treviño-Eberhard, Diana	0211/302009-32	dtrevino-eberhard@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Wießner, Marcel	0211/302009-24	mwiessner@zwh.de
Wunderle, Anna	0211/302009-47	awunderle@zwh.de
Yu-Lingnau, Lijun	0211/302009-52	lyu-lingnau@zwh.de

Stand: Mai 2017



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.

Sternwartstraße 27-29
D-40223 Düsseldorf

Tel:+49(0)211/302009-0
Fax:+49(0)211/302009-99

info@zwh.de
www.zwh.de